

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Jeversches Wochenblatt
1912**

62 (14.3.1912)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-268086](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-268086)

Jeverisches Wochenblatt.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.
Abonnementpreis pro Quartal 2 M. Alle Postaufkante nehmen
Bestellungen entgegen. Für die Stadtabonnenten inkl. Bringerlohn 2 M.

Nebst der Zeitung

Insertionsgebühr für die Zeitzelle oder deren Raum
für das Herzogtum Oldenburg 10 Hemige, sonst 15 Hemige.
Druck und Verlag von G. V. Metzger & Söhne in Jever.

Jeverländische Nachrichten.

N^o 62

Donnerstag den 14. März 1912

122. Jahrgang.

Erstes Blatt

Politische Rundschau.

Deutsches Reich.

Berlin, 12. März. Die Norddeutsche Allgemeine Zeitung schreibt: Die leitenden Minister der Bundesstaaten werden, dem Vernehmen nach, am nächsten Donnerstag zu einer Besprechung mit dem Reichsfinanzminister über die Wehrrorlagen und ihre finanzielle Deckung in Berlin eintreffen.

Die Verhandlungen über die Deckungsfrage der Wehrrorlagen werden im Laufe dieser Woche zwischen den einzelnen Bundesstaaten wahrscheinlich zum Abschluß gebracht werden. Wie in parlamentarischen Kreisen verlautet, sollen zwischen dem Reichsfinanzminister und den Finanzministern einiger süddeutscher Bundesstaaten lebhaftige Meinungsverschiedenheiten über die Art der Deckung der neuen Wehrrorlagen geherrscht haben. Der Reichsfinanzminister trägt sich nach wie vor mit der Absicht, dem Reichstage eine Beihilfe vorzuschlagen. Dieser Voranschlag hat Preußen und Bayern Bedenken äußern lassen. Wie verlautet, soll aber eine Einigung der einzelnen Ansichten nahe bevorstehen. Konsum- und Verzehrssteuern werden als Deckung für die Wehrrorlagen nicht in Betracht kommen.

Die Post glaubt in der Lage zu sein, aus dem Inhalt der Wehrrorlage die hauptsächlichsten Punkte wiederzugeben zu können, die sie von einer angeblich dem Bundesrat naheliegenden Seite erfahren haben will. Wir geben von den Mitteilungen der Post, deren Richtigkeit wir nicht nachprüfen konnten, folgendes wieder:

Die Wehrrorlage bringt für alle Infanterieregimenter eine Maschinengewehrkompanie, deren Bildung im Oktober 1913 abgeschlossen sein soll. Die Aufstellung dieser Kompanien erfolgt aber zunächst durch Abgaben aus dem bisherigen Etat der Truppen, bringt also die so unbedingt notwendige stärkere Ausübung der Wehrtätigkeit der Nation nicht. Die Wehrrorlage bringt auch die Aufstellung der dritten Bataillone bei allen sogenannten kleinen Regimentern. Sie ist aber erst im Oktober 1914 abzuschließen, vielleicht auch erst Oktober 1915, bringt also ebenfalls nicht die Erweiterung

des Friedensrahmens, die notwendig wird, um im Kriege mehr mobile Einheiten aufzustellen, notwendig besonders gegenüber dem, was das französische Kadregesch mehr in die Linie vorschiebt. Die neue Fliegerformation (ein Bataillon) soll bis Oktober 1913 abgeschlossen sein. Bis zu demselben Zeitpunkt will man die beiden neuen Armeekorps (das 20. und 21.) durch Aufstellung von je einem neuen Divisionsstab im Westen und im Osten und der für diese Divisionen nötigen Feldartillerie gebildet haben. Was geschieht, ist endlich weiter eine Steigerung des Pferdeetats der Feldartillerie. Im Osten und Westen sollen einige Batterien auf hohen Etat gebracht und die Zahl der Batterien, die mittleren Etat haben, vermehrt werden, aber sehr langsam und stufenweise. Also auch hier bleibt wieder ein Zeitraum des Uebergangs, während dessen wir unermesslichen Nachbarn unterlegen sind. Wollte man die deutsche Feldartillerie an Zahl der Friedensbeimannung der französischen auch nur einigermaßen nähern, so müßte man unserer Feldartillerie mindestens 9100 Pferde mehr in den Etat geben. Daran denkt die neue Wehrrorlage aber nicht, und ebenso wenig denkt sie daran, es so rasch zu tun, daß es dem In- und Auslande den erforderlichen Eindruck macht. Das Sanctorium beherzigt die neue Wehrrorlage, und diese wird auch in Bezug auf die Gesamtsteigerung des Rekrutentingents enttäuschen. Das Verdienst für den großen Wurf ist uns abhanden gekommen.

Die Ratifikationsurkunden zu dem am 4. November v. J. abgeschlossenen deutsch-französischen Abkommen betreffs Marokko und Äquatorialafrika sind gemäß Artikel 15 bezw. Artikel 17 der genannten Verträge heute in Paris ausgetauscht worden.

Die Magdeb. Ztg. hatte den Staatssekretär a. D. Dernburg als Kandidaten für den Berliner Oberbürgermeisterposten bezeichnet. In einem Schreiben an das B. T. bezeichnet Herr Dernburg diese Meldung als den Tatsachen nicht entsprechend.

Großbritannien.

London, 12. März. Der Flottenetat für 1912-13 ist heute abend veröffentlicht worden. Er schließt insgesamt mit 44 085 400 Pfund Sterling (881 708 000 M.) ab gegen 44 392 500 Pfund Sterling im laufenden Rechnungsjahr.

„Ich will sie gar nicht kennen lernen. Wie sollte sie denn nicht selbstbewußt und hochmütig werden, wenn über ihre Bilder immer spaltenlange Besprechungen in der Zeitung stehen. Ich möchte wissen, ob nicht ein Frauenzimmer diese Kritiken schreibt! Ueberall machen sie sich breit.“

Liane lachte. Aber es war ihr gar nicht lustig zumute. Niemals stimmte ihr Geschmack überein, weder über Menschen noch über gesellschaftliche Bequemlichkeiten. Was ihr interessant war, langweilte ihn, und was ihm gefiel, war ihr zuwidder.

Sie freute sich immer mit lebhaftem Interesse auf eine Premiere im Schauspielhaus, auf ein neues, modernes Stück.

Als im Winter die Literarische Gesellschaft „Die Nacht der Finsternis“ von Tolstoi aufführte, hatte Georg seine Frau nur widerstrebend begleitet. Er war dann empört über die Seelenmarter, die man ihm zufügte, und wäre am liebsten schon nach dem zweiten Akte fortgelaufen.

„Mich bringen keine zehn Pferde mehr ins Theater, wenn man solche Schauderdramen spielt,“ erklärte er. „Ich will mich amüsieren! Ich sehe gar nicht ein, warum ich mir die Raune verderben lassen soll von dem gräßlichen Zeug.“

Wellaunig sah er neben seiner Frau, die in lebhafter Spannung, mit erregtem Gesicht, im Bann eines starken Eindrucks, seine Worte kaum hörte.

Dagegen konnte er in einer Pose herzhaft lachen, während Liane über den tollen Widsinn nicht den Mund verzo. Er ärgerte sich dann, daß sie ihm mit ihrer ernsten Miene die Freude verdarb.

Eines Sinnes waren sie nur, gleiches Wahlbegehren, gleiche Lust durchströmte sie nur, wenn sie ihr Schicksal zwischen sich hatten und seinen ersten Sprecherfüßen lauschten. Im übrigen gingen ihre Wege, ihre Seelen

Marokko.

Aus Tanger wird dem Temps gemeldet, daß in Marratech Unruhen ausgebrochen seien, bei denen ein deutscher Ingenieur namens Bertram und ein Schweizer Reisender verwundet worden seien.

Vereinigte Staaten.

Andrew Carnegie, der sich augenblicklich beim Golfspiel in Arkanjas erholt, erklärte, es sei beklagenswert, daß zwei alte Freunde wie Taft und Roosevelt einander wegen der Nominierung zur Präsidentschaftswahl bekämpften. „Ich war mit sechs Präsidenten intim befreundet,“ so sagte er, „und Roosevelt und Taft gehören zu meinen besten Freunden. Danach kann man sich ungefähr ein Bild machen, wie ich den Kampf zwischen Taft und Roosevelt um die Präsidentschaftswahl betrachtete. Ich hätte Lust, beide übers Knie zu legen. Ich hoffe, daß sie, ehe es zu spät sein dürfte, zusammenkommen werden, nach alter Manier die Sache besprechen und sich einigen.“ — Diese Aeußerung hat natürlich den Karikaturisten willkommenen Stoff geliefert. Bilder des alten Stahlkönigs, wie er den Expräsidenten Roosevelt übers Knie gezogen hat und ihm eine gute Tracht Prügel verabreicht, während Präsident Taft ächzelperrnd daneben steht und wartet, bis er an die Reihe kommt, kann man jetzt in allen Zeitungen sehen.

Der italienisch-türkische Krieg.

Tobruk, 12. März. (Meldung der Agenzia Stef.) Gestern früh rückten zwei Bataillone Infanterie und eine Batterie Gebirgsgeßtütze aus den italienischen Verschanzungen vor, um eine Kompanie Pioniere, die mit der Herstellung eines neuen Forts beschäftigt war, zu beschützen. Gegen 10 Uhr bemerkte sie eine Karawane, der sie mit einigen Kanonenschüssen schwere Verluste beibrachten. Gegen Mittag näherten sich größere Massen von Türken und Arabern bis auf vier Kilometer der Stelle, wo die Italiener neue Fortifikationsanlagen begonnen hatten. Die Italiener eröffneten ein heftiges Geschützfeuer, und zugleich entband ein erbitterter Kampf, in dem die Infanterie mit zwei erfolgreichen Bajonettangriffen den Angriff des Feindes aufhielt, der den italienischen rechten Flügel einzuschließen versuchte. Der Kampf dauerte bis nachmittags 4 Uhr. Nach unge-

mehr und mehr auseinander. Liane fühlte das mit brennendem Schmerz. Georg in seinem Phlegma war sich dessen kaum bewußt.

Dora Schmidt war eben müde und erschöpft aus der Klinik heimgekommen und mußte sich erst mit einer Tasse Tee stärken, ehe sie weiter studieren konnte. Sie stand nun vor ihrem Approbationsexamen und hatte bis in die Nacht hinein zu arbeiten, um alles zu bewältigen, was sie noch zu lernen und nachzuholen hatte. Die paar Jahre waren nicht spurlos an ihr vorübergegangen. Ihre rein geschmittenen Züge zeigten zwar noch dieselbe ernste Schönheit; aber ihre Wangen hatten an Frische und an Rundung verloren, und der leidenschaftliche, oft wechsellende Ausdruck ihres Gesichts verriet nervöse Unruhe.

Mehr als das mühsolle Studium zehrten die Aufregungen, die der Verkehr mit dem Freunde und Kollegen im Gefolge hatte, an ihrer Kraft. Wenn sie auch meinte, sich über das Urteil der Menschen fügen hinzugeben zu können, es traf sie doch recht häufig wie eine tiefe Demütigung, daß ihre früheren Fremdbinnen und Bekannten sich von ihr zurückzogen, weil sie allzu oft in der Gesellschaft des jungen Arztes geblieben wurde.

Auch in ihrem Kreise, unter den Studentinnen und den Doktoren, mit denen sie zusammenkam, wurde geklatscht. Dabei qualte sie Doktor Kirch nicht selten mit einer ganz grundlosen Eiferlust. Dann schien es ihr, als wäre er gar nicht so frei von Vorurteilen und engberzig, hergebrachten Anschauungen, wie sie geclatscht hatte. Die neue Zeit, für die sie so freudig Hand in Hand mit ihm, Bahndreherin und Vorkämpferin sein wollte, dämmerte doch erst sehr langsam empor.

Manchmal ergriff sie ein heftiges Verlangen nach einem ruhigen Gleis, nach einer harmonischen Lösung aller dieser Dissonanzen, die ihre Nerven aufspitzten,

Neue Frauen, alte Liebe.

Roman von Emma Haushofer-Merk.

24)

(Fortsetzung.)

Er hielt sein Versprechen und kam das nächste Mal zeitig. Während des Essens unterhielten sie sich noch ganz gut. Er erzählte wieder lebhaft von seinem Stat, was für ein prächtiges Spiel er gemacht hatte.

„Wollen wir nicht zusammen etwas lesen?“ fragte sie ihn, nachdem sie eine Weile stillschweigend daneben hatten.

„Am Gotteswillen! Vorlesen, das kann ich nicht ausstehen. Da bekomme ich entsetzlich Schlaf!“

Sie nahm leuzend ihr Buch zur Hand. Er ähnte. „Wie schade, daß Du nicht Klavier spielen kannst.“

Sie sah ihn mit ihren dunklen Augen an. Ein seltsam düsterer, forschender Blick war es, der nach Verständnis suchte, nach dem Einklang zwischen ihm und ihr, der sich nicht finden lassen wollte.

Als wieder Regelandend war, begleitete Liane ihren Mann. Sie wurde dem Kreise von Künstlern und Künstlerinnen vorge stellt, der sich hier wöchentlich einmal zusammenfand. Eva Lenkam war auch zugegen. Liane setzte sich mit der Malerin in eine Ecke und fing mit ihr ein eifriges Gespräch an.

Wie eine Rückkehr in eine liebe, alte Welt war es ihr, von den gemeinsamen Bekannten, von ihrer Arbeit, vom Frauenverein mit ihr zu plaudern.

Auf dem Heimwege machte Georg ihr Vorwürfe.

„Warum hast Du Dich gar nicht mit den jungen Damen unterhalten? Bist immer nur mit der Lenkam im Winkel geblieben.“

„Ich habe sie sehr, sehr gern!“

„Sie ist ein überpanntes, eingebilletes Malweib!“

„Eva hat sehr gesunde Ansichten, und Du kennst sie nicht, wenn Du sie für eingebildet hältst.“

heuren Verlusten begann der Feind sich zurückzuziehen, verfolgt von dem Feuer der Italiener. Eine Stunde später war er vollständig verwundet. Die Italiener hatten 13 Tote, darunter einen Offizier, und 73 Verwundete, darunter drei Offiziere.

Der Streik im Ruhrgebiet.

Essen (Ruhr), 12. März. Von insgesamt 266 835 Bergleuten des Ruhrbezirks sind heute 110 107 angefahren, es streiken demnach 58,74 Prozent.

Die Lage im Streikgebiet hat sich gegen gestern insofern wesentlich geändert, als es vielfach bei der Einfahrt der geitigen Mittagschicht und der heutigen Frühlingschicht zu Unruhen gekommen ist, wobei die Schutzmannschaft verschiedentlich vom Säbel Gebrauch machte. Die Arbeitswilligen werden vielfach verhöhnt, auch tätlich angegriffen, worüber eine ganze Reihe von Meldungen vorliegen.

Der Bergarbeiterstreik in England.

London, 12. März. Die Konferenz der Minenbesitzer kam in ihrer Morgen Sitzung zu keiner Entscheidung. Man befürchtet, daß, wenn ihre Beratungen länger dauern, eine Zusammenkunft mit den Grubenarbeitern heute unmöglich werden wird.

London, 12. März. Die Bergwerksbesitzer, einschl. derjenigen von Wales und Schottland, kommen heute nachmittags um 3 Uhr mit Premierminister Asquith zu einer Besprechung zusammen. Auch die Delegierten der Bergarbeiter sind zu dieser Besprechung eingeladen.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 12. März. In der heute fortgesetzten Spezialberatung über den Etat des Reichsamts des Innern erklärte sich das Haus mit der Resolution der Budgetkommission einverstanden, die durch eine Novelle zum Pensionsgesetz die Anrechnung eines Einkommens aus privater Beschäftigung als Ruhegehalt fordert. Allgemein wurde die ungewöhnliche Höhe des Pensionsetats beklagt. Hinsichtlich der Seefischerinteressen, die bei allen Parteien des Hauses mit Rücksicht auf die zunehmende Verwendung der Seefische als Volksnahrungsmittel lebhaftes Entgegenkommen fanden, jagte Direktor von Jonquière vom Reichsamt des Innern tünlichste Berücksichtigung zu. Die Ausgabe für Subventionen zur Unterhaltung der Postdampferlinien nach Ostasien und Australien gab verschiedenen Rednern Anlaß, der sehr erfreulichen Fortschritte zu gedenken, die der deutsche Ueberseehandel nach diesen Ländern gemacht hat. Die Ausgaben wurden bis Titel 15 bewilligt. Beim Titel „Unterstützung von eingezogenen Reserveemannschaften“ erklärte Abg. Rauch (Soz.): Die bisher bewilligten Unterstützungen dieser Mannschaften reichen nicht aus. Die Familien müssen vor ungerechter finanzieller Schädigung geschützt werden. Der Titel wurde bewilligt. — Weiterberatung Mittwoch 1 Uhr; vorher Interpellation des Zentrums betr. den Bergarbeiterstreik.

nach einem friedlichen Ende, und sie kehrte mit heisser Ungeduld den Tag herbei, an dem ihr Studium vollendet und das letzte Examen überstanden sein würde.

Zum Trost, zur Beruhigung malte sie sich zuweilen die Zukunft aus: wie sie ihren Doktor heiraten und mit ihm zusammen die Praxis eröffnen würde. Unter jenem Schild stände dann auch ihr Name mit dem Zusatz: „Frauen- und Kinderärztin“. In gemeinsamer Arbeit würden sie wohl ein bescheidenes Fortkommen finden. Die aufstrebenden Sänen der letzten Zeit, die Zwitterstellung, unter der sie doch recht gelitten hatte, alle peinlichen Erfahrungen und Mißverständnisse, denen sie durch ihren vertraulichen Verkehr ausgesetzt waren, hätten dann ein Ende.

Sie erschraf an diesem Nachmittage förmlich, als sie das wohlbekannte Klingeln, den Schritt des Doktors hörte. Zuweilen, wenn sie so müde und abgearbeitet war wie in dieser Stunde, fürchtete sie sich geradezu vor seinen Launen. Aber er kam mit erregtem, erhöhtem Gesicht, das eher auf eine frohe Nachricht schließen ließ. Dann zog er eine Flasche Champagner aus der Koffertische und sagte:

„Heute mußt Du einmal ein Glas Sekt trinken, Dora. Heute wollen wir fröhlich miteinander anstoßen! Ich habe eine Stelle als Oberarzt in dem neuen Sanatorium für Nervenkranke in Huelsing. Sichere Einnahmen! Freie Wohnung! Pensionsanprüche! Das Schicksal hat eine Einsicht gehabt. Nun können wir in einigen Wochen heiraten.“

Sie war totenbleich geworden.

„Du willst diese Stelle annehmen? — Du willst hinausziehen in die einjame Gegend?“ stammelte sie fassungslos.

„Ob ich will! Ja, Kind! Mädel! Höre nur erst die Bedingungen! Achttausend Mark Gehalt! Die Aussicht, einmal Direktor zu werden! Es ist doch mehr, als ich je erwarten konnte.“

„Aber ich! — Du weißt doch, daß ich gerade jetzt mein Examen habe, und daß es jetzt unmöglich ist, an anderes zu denken! Und dann später! Ich kann doch nicht in Huelsing eine Praxis anfangen.“

(Fortsetzung folgt.)

Aus dem Großherzogtum.

§ Oldenburg, 12. März. Die städtischen Kollegien hielten heute abend eine Sitzung ab. Die Eingaben des Gemeinderats der Gemeinde Ohmitede und der Vertretung des Stadtgebiets, welche die Eingemeindung betreffen, wurden der gemeinschaftlichen Kommission überwiesen. Der Stadtrat erklärte sich mit der Einrichtung einer dritten Klasse an der Elisabethschule (Hilfsschule) und einer 6. und 7. Klasse an der Saarentorstraße einverstanden und bewilligte die erforderlichen Mittel. Die Einrichtung eines städtischen Arbeitsnachweises wurde unter Bewilligung der Kosten von 1200 M für das Rechnungsjahr 1912-13 beschloffen und zu Bestkern gewählt: Sattlermeister H. Holert und Landwirt Jakob Tanzen (Arbeitgeber), Schneider P. Lechleiter und Kellner Bruno Naumann (Arbeitnehmer). Der Arbeitsnachweise beforzt die Vermittelung von Arbeitsgelegenheit innerhalb der Stadtgemeinde und nach auswärts für Personen beiderlei Geschlechts und steht sich, wenn notwendig, mit andern städtischen Arbeitsnachweisen in Verbindung. Er wird unter Aufsicht des Magistrats vom Vorstande geleitet. Die Einrichtung einer Wanderarbeitsstätte wurde vorläufig von der Tagesordnung abgeseht. Der Antrag des St. M. Bahenhus auf Bewilligung einer Teuerungszulage von 10 Prozent des Einkommens an die Bediensteten der Stadt (das sind alle im Dienste der Stadt stehenden Personen ohne Pensionsberechtigung) wird abgeseht, nachdem der Oberbürgermeister darauf hingewiesen hatte, daß im nächsten Jahre, falls die Regierung die Teuerungsvorlage wieder an den Landtag gelangen lasse, auch der Magistrat dem Stadtrat eine Eingabe im Sinne des Antrages Bahenhus machen werde. Der Uebernahmewert des Elektrizitätswertes vom 31. Dezember 1911 wurde auf 1 344 015,16 M festgesetzt, für Erweiterungen und Anschaffungen im Jahre 1911 wurde 176 422,36 M genehmigt und die vorläufige Ueberweisung des Gewinnanteils aus 1911 von 55 693,03 M an die Stadtasse beschloffen. Ueber die Verwendung dieser Gelder wird bei Feststellung der Voranschläge für 1912-13 befunden werden.

§ Oldenburg. Wie amtlich bekannt gegeben wird, sind für je 1000 M Versicherungssumme 2,60 M Brandlastenbeitrag für das Jahr 1912 zu zahlen, wozu noch für die einzelnen Gefahrenklassen gleichzeitige Zuschläge zahlbar sind. Das bedeutet eine Steigerung gegen das Vorjahr um 0,60 Mark für je 1000 M. Die Beiträge werden für die Schäden aus 1911 berechnet, so daß man aus der erhöhten Beitragssumme gleichzeitig einen Ueberblick über die wenig erbauliche große Zunahme der Brandfälle im verfloffenen Sommer erhält. Denn es sind lediglich diese vermehrten Brände, die die Anziehung der Beiträge verursacht haben. Mit dem neuen Brandlastengesetz hat die Erhöhung nichts zu tun, weil das Vorjahr noch unter das alte Gesetz fiel. Noch deutlicher wird übrigens der bedeutend größere Brandschaden im Jahre 1911 durch die absoluten Zahlen. Darnach sind für das Vorjahr an Entschädigungen 1 300 000 Mark aufzubringen, eine Summe, der die Entschädigungssummen von 780 000 M für 1910 und von 695 000 Mark für 1909 gegenüberstehen.

§ Hude. Zwei neue Schulen werden im Bezirk der Gemeinde Hude gebaut werden, in Kesthorn und in Adelheide. Zu diesem Zweck werden zwei größere Plätze angekauft.

§ Brake, 11. März. In einer vom Handelsverein einberufenen öffentlichen Versammlung sprach der Kontrollbeamte der Landesversicherungsanstalt, Inspektor Schröder aus Oldenburg, über die am 1. Januar in Kraft getretenen Bestimmungen der Reichsversicherungsordnung, soweit sie die Alters- und Invalidenversicherung betreffen. Es ist leider nicht gelungen, die Altersgrenze von dem 70. auf das 65. Lebensjahr herunter zu setzen, doch soll 1915 ein neuer Entwurf vorgelegt werden, der voraussichtlich eine anderweitige Festlegung der Altersgrenze bringen wird. Im übrigen bedeuten die Änderungen eine Reihe von Verbesserungen für die Versicherten. Die Rente ist eine Familienrente geworden, die sich mit jedem Kind um 10 Prozent bis zum anderthalbfachen Betrage erhöht und nach dem Tode des Versicherten als Witwen- und Waisenrente weiter gewährt wird, für Kinder bis zum 15. Lebensjahre, bei dessen Vollendung ein gewisser Betrag als Waisenaussteuer zur Auszahlung gelangt. Was in der Regel nicht genügend würdig ist, ist die Unterstützung, die die Versicherung bei der Bekämpfung von Tuberkulose und anderer Volkskrankheiten gewährt. Auch bei der Zahnpflege werden Zuschüsse geleistet, bei der Anschaffung künstlicher Gebisse bis zur Hälfte der Anschaffungskosten. In der Beitragszahlung ist insofern eine Veränderung eingetreten, daß für Personen, die den Arbeitgeber wechseln, stets dann der Beitrag zu entrichten, wenn der Arbeitsplatz gewechselt wird. Die Entwertung der Marken hat nicht wie bisher zu erfolgen mit dem Tage der Lohnzahlung, sondern mit dem letzten Tage des Zeitraumes, für den die Marke gilt, und zwar gilt dabei der Sonntag stets als der letzte Wochentag. Die Bestimmungen über das Wiedererwerben verlorener gegangener Versicherungen sind verschärft worden, doch bestehen für die Uebergangszeit des ersten Jahres Erleichterungen, von denen bereits ausgiebiger Gebrauch gemacht wird. Die Versicherungspflicht ist auf manche früher nicht pflichtigen Personen ausgedehnt worden, so auf Apothekergehilfen, Orchester- und Bühnenpersonal. Die Beiträge selber

haben eine Erhöhung erfahren müssen; in allen 5 Lohnklassen sind seit dem 1. Januar höhere Marken zu verwenden. Die alten Marken werden von den Postämtern umgetauscht. — Nach dem Vortrage gab Herr Schröder auf eine Reihe von Anfragen Auskunft.

§ Ruhwarden. Am Freitag voriger Woche fand in Kielblosk Gasthause hier eine Versammlung statt zwecks Gründung einer Eierverkaufsgenossenschaft. Daß der Genossenschaft ein reges Interesse entgegengebracht wird, zeigte der gute Besuch der Versammlung; es hatten sich 50 Personen eingefunden. Es wurde denn auch eine Genossenschaft gegründet.

§ Tetten (Butjadingen), 10. März. Ein Stillstand in den Typhuserkrankungen schien eintreten zu wollen. Ein Aufatmen ging durch die Einwohnerschaft. Aber die Enttäuschung folgte auf dem Fuße. Fünf Fälle auf einmal sind aufgetreten. In der Familie des Wirtes C. Windhorst sind allein 4 Mitglieder von der Krankheit betroffen. Die Wirtschaft ist deshalb amtlich geschlossen. Es ist ein Glück, daß die Krankheit gelinder auftritt als zu Anfang des Auftretens. Der Schaden, der durch die Epidemie angerichtet worden ist, ist unberechenbar, abgesehen von den direkten Ausgaben für Medizin und Arzt und Wegfall des Tagelohnes.

Aus den Nachbargebieten.

§ Wilhelmshaven, 12. März. Die Marinewerwaltung beschloß, wie man hört, ähnlich wie in Kiel, hier ein großes Schwimmdock einzurichten. Die Gesamtkosten sollen 20 Millionen Mark betragen. — Die Aufklärungsschiffe werden Ende dieser Woche von Kiel auslaufen, um eine Uebungsreise nach der Nordsee zu machen.

§ Aurich, 11. März. Ein tödlicher Unglücksfall ereignete sich heute mittags an der Kreisbahnhaltestelle Osterort. Der 45jährige Landwirt Tj. Necht aus Wiesens wollte auf einen in Fahrt befindlichen Güterzug aufspringen, alst jedoch aus, geriet unter die Räder und wurde so zugerichtet, daß der Tod sofort eintrat.

§ Aurich, 11. März. Der zu Upgant gelegene Platz des Rentiers Andrae hier stand Sonnabend zur Neuverpachtung. Landwirt Hener-Nekmerfiel gab ein Höchstgebot von 6360 M, der bisherige Pächter Habbinga ein Gebot von 6355 M ab. Die bisherige Pacht des 67 Hektar großen Platzes betrug 2000 M. Der Zuschlag wird in acht Tagen erteilt. (L. A.)

§ Emsn, 11. März. Dem Landgebräucher Diet Albers in Nordorf ist das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen worden. Albers und seine sieben Söhne sind sämtlich Soldat gewesen. Er hat sich mit seinen Söhnen in Militäruniform photographieren lassen und dieses Bild dem Kaiser geschenkt.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 13. März. In der Nacht vom Sonntag zum Montag trafen Diebe in das Straßburger Münster ein und zerstörten eins der kostbaren Kirchenfenster, erbeuteten den Opferstock und entkamen unesehen.

Boschum, 13. März. Der Arbeiterdreibund betrieb für Donnerstagsvormittag eine große Streikversammlung nach dem Schützenhof ein.

Samborn, 12. März. Heute abend ist es in Obermarxloh zu schweren Ausschreitungen gekommen. Als eine große Zahl von Arbeitswilligen nach den Wohnungen durch Polizeibeamte begleitet wurde, entwickelte sich zwischen Streikenden und Polizeimännschaften ein Kampf. Die Polizei wurde mit Steinen beworfen und aus den Fenstern wurden etwa zweihundert Schüsse auf sie abgegeben. Die Radenbesitzer waren gezwungen, ihre Raden zu verbarrikadieren. Der Mob zerstörte die Straßenlaternen, und erst nach mehreren Zusammenstößen gelang es der Polizei, die Ruhe wieder herzustellen. Vier Polizeibeamte wurden durch Steinwürfe erheblich verletzt. Die Stadtverordnetenversammlung beschloß, zu gestatten, daß für die Dauer des Streiks auf der Gewerkschaft Deutscher Kaiser eine Schutzwache von 52 Mann und auf der Zechen Neumühl eine solche von 22 Mann eingerichtet wird, die aus Beamten der Gewerkschaft gebildet werden. Die Schutzwachen haben Polizeirechte und werden mit Pistolen und Polizeihäupteln ausgestattet. Ihre Aufgabe ist es, die Zechen anzusehen und die Arbeitswilligen zu schützen.

Brüffel, 12. März. Das Ardennendorfer Warmingfontein wird seit einigen Tagen von Erdrutschen heimgesucht. Unter dem Dorfe befinden sich tiefe Schieferschichten, deren Stützpfiler nachgegeben haben. Dreihundert Menschen mußten das Dorf bereits verlassen.

Christiana, 12. März. In der heutigen Storting wurde ein Antrag auf Bewilligung von 6000 Kronen für eine Amundsen zu übertragende Professur an der hiesigen Unversität dem Budgetauschuß überwiesen. Der Ministerpräsident teilte mit, daß die Regierung beabsichtige, in den nächsten Tagen einen Antrag auf Bewilligung eines Beitrages zu den Expeditionskosten Amundsens einzubringen, damit dieser in den Stand gesetzt werde, die Fahrt nach dem Nordpol anzutreten.

Die Geographische Gesellschaft hat heute den angeforderten Aufruf an das norwegische Volk erlassen, worin zu Beiträgen für Amundsens Nordpolexpedition aufgefordert wird.

Konstantinopel, 12. März. Der Minister des Innern hat die Vilajets Syrien, Aleppo und Beirut und die Gouverneure von Jerusalem und dem Libanon angewiesen, die Italiener, die morgen nach Ablauf der Frist von fünfzehn Tagen sich noch am Orte befinden sollten, mit Gewalt aus dem Lande zu schaffen.

Konstantinopel, 12. März. Die Flotte hat Berichte, wonach zwei italienische Kriegsschiffe sich im Archipel befinden. Man glaubt, daß ein italienischer Angriff auf eine der Inseln unmittelbar bevorsteht.

Bombay, 12. März. Bei einer furchtbaren Explosion von 1,50 Tonnen Dynamit, die in einem schwimmenden Magazin untergebracht waren, sind neun indische Matrosen mit dem Fahrzeug in die Luft geflogen und mit dem Fahrzeug völlig verschwunden. In weitem Umkreise wurden die Fenstererben eingedrückt.

Duisburg, 13. März. Von den bei dem Einbruch auf der Niederrheinischen Sütte schwerverletzten

Arbeitern sind bisher zwei ihren Verletzungen erlegen, so daß die Zahl der Getöteten bisher drei beträgt.

Zwickau, 13. März. Auf das Ansuchen der Bergarbeiter, bis zum 12. März auf ihre Forderungen eine bestimmte Erklärung abzugeben, haben nur einzelne Bewaltungen geantwortet. Die Bergarbeiter dürfen nun beschließen, in den Ausstand zu treten. Es kommen etwa 23 000 Leute in Frage.

Essen (Ruhr), 13. März. In einer Erklärung des gewerkl. Vereins christlicher Bergarbeiter werden die Behörden für die kommenden ersten Ereignisse verantwortlich gemacht, wenn sie nicht Vorjorge treffen, um zu verhüten, daß Arbeitswillige von Streitenden belästigt werden.

Vonon, 13. März. Die Presse äußert sich optimistisch über die Aussichten des Endes des Bergarbeiterstreits.

Oldenburg, 13. März. Der heute stattfindende

Mordprozeß gegen den Galizier Grofa, der in der Nacht zum 2. Januar in Aquitteln den Kolonisten Kobden erschossen hat, wurde heute mittag 1 Uhr in aufregender Weise unterbrochen. Ein Geschworener war, wie sich herausstellte, nicht zur rechten Zeit erschienen und ein anderer Geschworener hatte für ihn versehenlich beim Aufruf des Namens „hier“ gerufen. Das ist vor dem Reichsgericht ein Revisionsgrund. Trotzdem Staatsanwalt und Verteidiger erklärten, daß sie daraus eine etwaige Revision nicht begründen würden, beschloß das Gericht dennoch, die Verhandlung zu schließen und heute nachmittag wieder von vorne zu beginnen. Man rechnet auf eine Verhandlungsdauer bis nach Mitternacht. Die durch den Abbruch der Verhandlung entstehenden Kosten, die auf etwa 500 M. geschätzt werden, fallen dem zu spät erschienenen Geschworenen zur Last, der allerdings wieder seinerseits denjenigen Geschworenen haftbar machen kann, der ihn fälschlicherweise beim Aufruf der Namen als anwesend angab.

Antliche Anzeigen.

Zwangsvorsteigerung.

Freitag den 15. ds. Mts. vormittags 11 Uhr soll im Adler hier 1 nußbaum Blüschsofa mit Umbau — einem Dritten abgepfändet — öffentlich meistbietend gegen Barzahlung verkauft werden. Hofmeister, Gerichtsvollzieher.

Zwangsvorsteigerung.

Freitag den 15. d. Mts. vormittags 11 Uhr soll im Hotel Schütting hieselbst: 1 fast neues Feder-Piano in nußbaum Gehäuse mit elektr. Betriebe — einem andern abgepfändet — öffentlich meistbietend gegen Barzahlung verkauft werden. Ein Ausfall des Verkaufs ist nicht zu erwarten. Hofmeister, Gerichtsvollzieher.

Zwangsvorsteigerung.

Freitag den 15. d. Mts. nachmittags 2 Uhr soll bei der Wohnung des Arztes J. S. Harms in Marienfel: 1 rotheblümes Blüschsofa öffentlich meistbietend gegen Barzahlung verkauft werden. Hofmeister, Gerichtsvollzieher.

Bemerkte Anzeigen.

Wappeleraltendeich. Der Fuhrunternehmer Gero Ricklefs läßt

Gonnabend den 23. d. Mts. nachm. 2 Uhr beg.

bei seiner Behaltung daselbst öffentlich auf sechsmonatige Zahlungsfrist durch mich verkaufen:

2 Fuchswallache, Dänen, beste Zugperde, davon einer 7 Jahre alt,

1 Kuh, im September belegt,

1 Kuhentler,

1 angefüttertes Bullkalb,

3 schwere Ackermwagen, 1 Mübelttransportwagen, 1 Federwagen, 1 2raderigen Wagen, passend als Milchwagen, 1 Butterkarne, 1 Gartenbank usw.

Zu der Auktion können noch Sachen zugebracht werden. Das Vieh kann bis zum 1. Mai bei Strohfütterung stehen bleiben. Käufer werden eingeladen.

Hohenkirchen. Hajo Jürgens.

Pflanzkartoffeln (frühreife lange und spätreife, krankheitsfreie)

zu verkaufen. Hobbe W. Hingen. (Kosshausen).

Auf der Holzauktion am 16. d. M. auf dem Bahnhofe Hohenkirchen gelangen noch eine größere Partie schwere

Dampfpfähle und eine Partie gute Dachlatten zum Verkauf.

Hohenkirchen. Hajo Jürgens.

2 hochtragende, 2jährige Rinder

und 1 fettes Kalb zu verkaufen. Sorgenfrei Ernst Christians.

Eine junge, hochtragende Kuh

zu verkaufen. Bei Minen. Feinr. Volties.

Habe von 3 schweren Pferden

(5, 7 und 12 Jahre alt) eins nach Auswahl des Käufers zu verkaufen; sämtliche Pferde sind fromme Einpänner. Auhufe. Wilh. Wilken.

6jähr. schwerer Wallach mit Schönheitsfehlern, zugefesselt und autozromm, ein- und zweisp. gefahren, zu verkaufen. Zu erfragen bei G. E. Pielstid, Waddewarden.

Ein Hausen bestes Grodenheu

zu verkaufen. Schilling. Rudolf Harms.

Ein zweijähriger Kleiderstrank

zu verkaufen. Bonnerstr. Jever. R. Duden.

Ein fast neues Blüschsofa billig zu verkaufen.

Jeverisches Möbelhaus, Gr. Burgstr.

Eigene Tischlerei u. Polsterei.

500 Stück Piqueter, vorzügliche Fedensplanen, 40 Zimr. hoch, verkauft billigst

Heinr. Janßen, Bärnerstr. Grasschaf bei Sillenstede.

8 Stück Klostertische aus Porzellan, fast neu, billig zu verkaufen.

Wilhelmshaven, Bismarckstraße 70, im Laden.

Suche aa. 30 Meter Weichdornhecke zu kaufen. Angebots erbitte.

Lyebrunswarfen. W. Köker.

Oldenburgische Spar- & Leih-Bank

mit Filialen in Brake, Cloppenburg, Delmenhorst, Jever, Bohne, Nordenham, Ovelgönne, Barel und Wilhelmshaven.

Monatsübersicht per 1. März 1912.

Aktiva.		Passiva.	
	fl.	fl.	fl.
Kassebestand	459 029 30	Altien-Kapital	4 000 000 —
Kommunal-Darl. u. Hypotheken	7 335 999 67	Reservefonds	1 900 000 —
Darlehen gegen Unterpfand	5 296 351 21	Einlagen	47 518 851 72
Wechsel	12 628 943 58	(Davon stehen ca. 94% auf halbjährige Kündigung.)	
Konto-Korr.-Debitoren	32 868 262 68	Geld-Konto	2 573 511 95
Effekten	4 467 915 28	Konto-Korr.-Kreditoren	4 499 362 30
Verschiedene Debitoren	389 126 08	Verschiedene Kreditoren	3 523 628 28
Bank-Gebäude	570 326 45		
	64 015 954 20		64 015 954 20

Die Direktion. Jaspers. Janßen. Murken.

Pehle & Beckmann, Leer in Ostfr.

Fernsprecher 123. — Telegramm-Adresse: Pehle, Leer.

Landwirtschaftliche Saaten, Saatgetreide und Getreide,

empfehlen ihre sämtlichen Kleesaaten und Sortengräser, sowie alle sonstigen landwirtschaftlichen Saaten von höchster Reinheit und Keimkraft, als absolute Vertrauensqualitäten. Alle unsere Saaten sind vor Einkauf von landwirtschaftl. Unternehmungen u. Versuchsanstalten geprüft worden. Insbesondere empfehlen wir unsere hervorragenden Sorten Saathazer, Sommerweizen und Sommergerste. Tüchtige Vertreter gesucht.

Habe eine schöne Wohnung mit Gartengrund zu verpachten. Waddewarden. Rudolf Buck

Auf sofort ein Schlosser-, Schmiede- oder Klempnergejellen gesucht.

J. Gutentag & Sohn. Gesucht auf sofort ein fleißiger, solider Arbeiter bei dauernder Arbeit. Heimbühle. B. Decker.

Zum 1. April oder Mai ein tüchtiges, akkurates Mädchen für häusliche Arbeit und bei Familienanschluß gesucht. Knipshausen. Bundtzel, Gastwirt.

Waddewarden. Gesucht auf sofort oder Mai ein Mädchen für Haus und Garten. Ricklefs, Pastor.

Suche zum 1. Mai ein zweites, jüngeres Mädchen. Jever. Frau Dr. Minssen.

Umständehalber suche ich noch auf Mai für meinen landw. Haushalt ein tüchtiges Küchenmädchen. Rüstingen I. Wilhelm Müller. Antonshausen.

Suche zum 1. April für ein Hotel auf Wangeroog ein zuverlässiges Kinderfräulein. B. Koening.

Suche zum 1. Mai eine zuverlässige Haushälterin. Th. Süßren, Landwirt. Blauhand b. Ellenjedamm.

Suche zum 1. Mai einen zuverlässigen, soliden Wagenknecht. B. Struckmann. Wiefelser Mühle.

Zur Konfirmation empfehle:
Stüte, Strawatten, Glaschandschuhe 1,75 2,50 u. 3 Mt. Wäsche. Wilh. Struck.

For-Terrier entlaufen. Auskunftgeber erhält gute Belohnung. Jever, Grashaus. Daun.

Entwürfe zu Gartenanlagen jeder Art, die praktische Ausführung derselben sowie jede landwirtschaftsgärtnerische Arbeit übernehme bei billigster Preisstellung. Beste Ref. z. Dienst. Heimbühle. Fr. Dauen.

Wegen Umzugs verkaufe sämtliche Sorten Schuhwaren

zu jedem nur irgend annehmbarem Preise. Schlachstr. 836. Th. Friedrichs. NB. Bohne vom 1. Mai an Schlachstr. 271. Der Döbje.

Aufpolkern von Sofas und Matratzen, Ausschlagen von Wagen wird dauerhaft und bei billiger Preisstellung in und außer dem Hause ausgeführt. Fedderwarden. J. Janßen, Sattlerei.

Herkules-Matratzen D. R. P. Nr. 179054 halte bei Bedarf bestens empfohlen. Dieselben sind sehr dauerhaft und haltbar gegen Feuchtigkeit. Fedderwarden. J. Janßen, Sattlerei.

Gardinenkasten, 110, 120, 130, 140 Ztm., Stück 60, 70, 90 Pfg., Zugrouleaur-Einrichtungen Stück 75 Pfg. Gerh. Müller.

Hafestroh, Roggenstroh und Heu frei jeder Bahnstation liefert billigst. W. Oen. Oldorf, Jeverland.

Empfehle mich zum Abdecken von kochendem Vieh. Garmis. Carl Wilken.

Kaufe Häute und Felle zu den höchst. Tagespreisen. D. D. Davidis-Holle.

Praktisches Kochbuch mit 2056 zuverl. u. selbstgepr. Rezepten. Geb. 4 Mt. 50 Pfg. Buchhandlung C. L. Mettler & Söhne.

Gesunden ein Fahrrad Marke Triumph. Eigentümern kann es gegen Erstattung der Kosten wieder in Empfang nehmen. Gastwirt Albers.

Möns bei Sandel. Gesunden ein Fahrrad. Gegen Erstattung der Kosten abzuholen. Johann Gabriels. Moorhausen.

Saison-
Eröffnung
Frühjahr
1912.

Abteilung

Herren- und Knaben- Konfektion.

Saison-
Eröffnung
Frühjahr
1912.

Unsere reichsortierten Lager bieten eine enorme
Auswahl in den modernsten Saison-Neuheiten.

Herren-

Anzüge.

Jackett - Anzüge
Mk. 18,-, 22,-, 26,-, 30,-, 33,-.

Ersatz für Mass:
Mk. 36,-, 42,-, 48,-, 52,-, 58,-, 65,-.

Gehrock-Anzüge,
beste Verarbeitung,
Mk. 38,-, 50,-, 58,-, 70,-, 75,-.

Paletots,

elegante Fassons,
Mk. 22,-, 28,-, 35,- bis 74,-.

Ulster,

engl. Dessins,
Mk. 30,-, 36,-, 45,- bis 72,-.

Gummimäntel, Bozenmäntel.

Sport-

Bekleidung

Sport-Anzüge . . . 33,00

Loden-Joppen . . . 7,75

Sport-Joppen . . . 8,75

Loden-Capes . . . 9,75

Jünglings-

Anzüge

Mk. 8,-, 12,-, 19,-, 24,- bis 46,-.

Paletots

Mk. 18,-, 24,-, 30,- bis 40,-.

Knaben-

Blusen-Anzüge
Norfolk-Anzüge
Cord-Anzüge
Kieler Anzüge
Pyjacks und Pelerinen
Bozen-Mäntel.

Loden- und Gummi-Pelerinen.

Bartsch & von der Brelie,

Wilhelmshaven.

Für die Konfirmanden
halte ich die größte Auswahl
passender Schuhe und Stiefel
als besten Ersatz f. Maßarbeit
in allen möglichen Lederarten
zu den billigsten Preisen empf.
Herm. Wolff.
Jever, b. d. Kirche.

Gratisausgabe von
**Buttericks
Modenblatt.**
Jeden Monat ein Heft.
Die berühmten Butter-
ricks Schnittmuster zur
Selbstanfertigung sämt-
licher Kleidungsstücke.
In Jever nur bei
A. Mendelsohn.

Gesangbücher
mit Goldschnitt, auch in Taschen-
ausgabe, in größter Auswahl
bei
Carl Altona.

Konfirmationsgeschenke
in großer Auswahl bei
Carl Altona.

Konfirmationskarten
in großartiger Auswahl bei
Carl Altona.

Thee, Kaffee u. Kakao.

Thee in feinsten Misch-
als gangbarste Sorten,
1/2 Pfd. 50 u. 60 Pfg.
Kaffee, besond. beliebte Sorte,
Pfd. 1.50 Mk.
Kakao, nur 1a, feinste Marken,
Pfd. 1.20, 1.60, 2 u. 2.40 Mk.
Kreuz-Drögerie.

Dauerwäsche,
der beste Ersatz für Leinenwäsche,
in bunt und weiß
empfiehlt billigst
Jever, Neuestr. B. Dettmers.

Accum.

Zu dem Mittwoch den 20. d. M.
stattfindenden **Concert**
des Gesangvereins Flora, be-
stehend in Gesangsvorträgen
mit nachfolgendem Ball, laden
freundlichst ein
E. Borgen Wwe. der Borst.

Altebrücke.
Radfahrerverein Wanderer.
Sonntag den 17. d. M.

Ball,
wozu freundlichst einladen
d. B. Joh. Freichs.
Eintritt frei.

Kaiserei.
Sonntag den 17. März

Bürgerball,
wozu freundl. einladen
der Vorstand des Bürger-
vereins.
Fr. Mieniets.

**Sengwarder
Biehversicherung.**

Zur Deckung eines Verlust-
falles ist eine Anlage erforder-
lich von 1/10 Pfg. à verj. Markt
und wird vom 11 bis 17. d. M.
im Hause des Unterzeichneten
erhoben.
Diese Gebung bezieht sich auf
den Zeitraum vom 21. v. Mts.
Sengwarden. H. B. Popken.

Zettens.
Der Bürgerverein Zettens
feiert Sonntag den 17. d. M.
sein **5. Stiftungsfest** mit
nachfolgendem Ball. Hierzu
laden freundlich ein
der Vorstand u. Ch. Harms,
Zettens.

Gillenstede.
Genzels Theater.
Freitag den 15. März
auf vielseitigen Wunsch
Genoveva.

Drauerspiel in 6 Akten.
Anfang 8 Uhr.
Es laden ergebenst ein
A. Jansen. G. Genzel.

Generalversammlung
des Spar- und Darlehnskasse,
e. G. m. u. H., zu Fedderwarden
Freitag den 22. März 1912
nachm. 5 Uhr
in C. Schröders, Gasthaus.

- Tagesordnung:
1. Geschäftsbericht.
 2. Verteilung von Gewinn und Verlust
 3. Genehmigung der Jahresrechnung und der Bilanz
 4. Entlastung des Vorstandes.
 5. Festsetzung der Vergütung an den Mandanten.
 6. Wahl eines Aufsichtsratsmitgliedes.
 7. Gewähl für ein Vorstandsmitglied.
 8. Genehmigung der Dienstansetzungen für den Vorstand und Aufsichtsrat.
- Bilanz und Jahresrechnung für 1911 liegen bis zur Generalversammlung im Geschäftszimmer des Mandanten zur Einsicht der Genossen aus.
Der Vorstand:
C. Raaf. G. A. Kiddlejs.

Ziegenzuchtverein Jever.
Bersammlung

Freitag den 15. März
abends 8 Uhr im Adler.
Tagesordnung:

1. Berichterstattung über die Ausschusssammlung der Oldenburger Ziegenzuchtvereine zu Oldenburg.
2. Ziegenschau
3. Verschiedenes. D. B.

**Theater- u. Gesangverein
Gemüthlichkeit Schortens.**

Sonntag den 17. März
findet im Bahnhofrestaurant
Dittm das

Frühjahrs-Vergnügen

statt, bestehend in

**Konzert,
Gesang und Theater**
mit nachfolgendem

Ball.

Karten im Vorverkauf 30
Pfg., an der Kasse 40 Pfg.
Tanzband 1 Mk.
Kasseneröffnung 6 1/2, Anfang
7 Uhr.

Hierzu laden freundlichst ein
S. Klische. das Komitee.

Sonabend den 16. d. M.
nachm. 4 Uhr
werden bei der Gasanstalt in
Sengwarden
6 bis 7 Kubikmeter Acetylen-
kalk und
viele leere Carbidtrommen
verkauft.

Gaswert Sengwarden,
G. m. b. H.
J. F. Kiddle.

Tanzklub Cleverns.
Übungsabend Sonnabend
den 16. d. M. abends 7 1/2 Uhr.
D. B.

Nächste Sprechtag in Jever
im Hotel zum Erbgroßherzog
Sonnabend den 16. März nach-
mittags von 5 bis 7 Uhr und
Montag den 18. März vormit-
tags von 10 bis 12 Uhr.

Rechtsanwalt
**Dr. jur. Luerßen,
Bant.**

Codesanzeigen.

Heute morgen starb plötzlich
und unerwartet mein lieber
Mann, unser Vater, Bruder
und Onkel

Karl Christoffers
in seinem 34. Lebensjahre.

Im Namen der Angehörigen
Louise Christoffers
geb. Jansen.

Jever, 11. März 1912.

Die Beerdigung findet Frei-
tag den 15. März nachm. 3 Uhr
vom Sterbehause (Siebenmühl-
straße) aus statt

Heute entschlief nach schwerer
Krankheit unser innigst geliebter
Vater, Schwieger- und Groß-
vater, der Proprietär

Wilhelm Ulrich Jansen,
in seinem 82. Lebensjahre.

Im Namen der trauernden
Angehörigen
Friedrich Jansen.

Oldorferbusch, 12. März.
Die Beerdigung findet statt
Sonnabend den 16. März
nachm. 3 Uhr auf dem Fried-
hofe in Oldorf.

Zeversches Wochenblatt.

Ercheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.
Abonnementpreis pro Quartal 2 M. Alle Postanstalten nehmen
Bestellungen entgegen. Für die Stadtabnehmer inkl. Frangierlöhn 2 M.

Nebst der Zeitung

Inserionsgebühr für die Zeitzelle oder deren Raum
für das Herzogtum Oldenburg 10 Pfennige, sonst 15 Pfennige.
Druck und Verlag von G. E. Meißner & Söhne in Zeven.

Zeveländische Nachrichten.

№ 62

Donnerstag den 14. März 1912

122. Jahrgang.

Zweites Blatt

Aus dem Großherzogtum.

Zeven, 13. März.

*** Postalisches.** (Annahme von Telegraphen- und Postgehilfen sowie Postgehilfinnen.) Bei dem Telegraphenam in Emden werden im Monat April d. J. etwa 20 Telegraphengehilfen für den Reforderdienst eingestellt werden. Die Bewerber werden wegen des eigenartigen Dienstes auf eine spätere Verlesung nach andern Amtsorten nicht zu rechnen haben. — Im Laufe dieses Jahres sollen bei vielen Postämtern dritter Klasse weibliche Personen als Postgehilfinnen angenommen werden, deshalb wird eine Annahme von Postgehilfen vorläufig nicht erfolgen.

↳ Kreisturnfest 1912. Zum ersten Male hat der 5. Kreis das Wettschwimmen in den Reigen der Wettkämpfe aufgenommen. Es wird als Zehnkampf ausgeführt und besteht aus 2 Schnellschwimmarten, einer Schönschwimmart, 2 vorgezeichneten Sprüngen und einem freigewählten Sprunge vom 1 Meter-Brett und 2 vorgezeichneten und 2 freigewählten Sprüngen vom 3 Meter-Brett. Jeder Wettschwimmer hat die Verpflichtung, an dem Vereinsturnen, dem Festzuge und den allgemeinen Übungen (Freiübungen, Ringturnen oder Gekturnen) teilzunehmen. Die Leistungen im Schönschwimmen werden bis zu je 20 Punkten, die im Schönschwimmen und Sprüngen bis zu je 10 Punkten gewertet. Zu erreichen sind 120 Punkte, wer mindestens 80 erreicht, ist Sieger und erhält eine Ehrenurkunde. Die Bekanntgabe der gewählten Schwimmarten erfolgt am 1. Mai, die der vorgezeichneten Sprünge am 15. Mai. Einzelbestimmungen werden später bekannt gegeben. Die Wettschwimmer haben sich bis zum 2. Juni anzumelden.

↳ Gaurturntag. Am kommenden Sonntag findet in Oldenburg das diesjährige Turnwarturnen in der Turnhalle am Haarenufer statt. Es beginnt um 9 Uhr vormittags. Um 4 Uhr nachmittags tritt im Hotel zum Graen Anton Günther der Gaurturntag zusammen. Als wichtigste Punkte der Tagesordnung sind die Jahresberichte der Gaurturnwart und des Gaurvertreters, die Wahl von 18 Kampfrichtern, 8 Stellvertretern und 3 Rechnern für das Kreisturnfest und die Gestaltung des Gaurpfeiltages am 18. August zu nennen.

*** Im Lichtpfeilsaus Neuer Markt 175** werden augenblicklich Bilder aus dem Westen Amerikas gezeigt. Aus den sehr spannenden Handlungen erfährt man die Gefahren und Abenteuer dieses nur von einigen Kammern und Indianern bewohnten Landes. Sehr lehrreich und interessant ist das Stück „Die Salzwasserin Sikkim“. Außerdem kommen noch einige dramatische und humoristische Bilder zur Vorführung.

*** Für Strumpfwarenhändler** von Belang ist ein vor einiger Zeit vom Amtsgericht Rüstingen eingefordertes Gutachten der Handelskammer darüber, ob es handelsüblich sei, daß ein Kaufmann wollene und baumwollene farbige Strümpfe sofort nach Eintreffen der Ware auf ihre Farbenechtheit hin unterleude. Die Kammer hat ihren Bericht nach Einholung von Auskunft bei Sachverständigen berichtet, daß dies nicht handelsüblich sei.

↳ Hoofstiel, 11. März. Der hiesige Kriegerverein hielt gestern abend im Vereinslokal seine Monatsversammlung ab. Ausgenommen wurde ein Mitglied. Von dem eingegangenen Schreiben des Oldenburger Kriegerbundes betreffend Jugendpflege wurde Kenntnis genommen und beschlossen, in dieser Hinsicht hier noch nichts zu unternehmen, weil zur Zeit nur wenig junge Leute, die hierfür in Frage kämen, am Orte und in der Umgebung sind und deshalb kein Erfolg auf Gründung einer solchen Gruppe in Aussicht liegt. Die Sache soll aber im Auge behalten werden. Von einigen sonst noch eingegangenen Schreiben wurde Kenntnis genommen. Zu dem Schreiben betr. Aufforderung zur Bestellung der amtlichen Zeitung des Deutschen Kriegerbundes, Parole, wurde angesetzt, ob es nicht angängig sei, daß die für die Oldenburgerischen Kriegervereine wichtigen Mitteilungen Aufnahme in das Bundesblatt der Oldenburgerischen Kriegervereine finden könnten, damit die Kosten für die

Beschaffung der Parole erspart werden können, was hauptsächlich für kleinere Vereine eine Ersparnis wäre. Mehrere kleine Ausgabebestimmungen ergeben am Schlusse des Jahres eine große, welche in den Vereinen für andere Zwecke, wie zur Unterstützung von bedürftigen Kameraden usw., entzogen werden. Unnötige Ausgaben müssen, wenn irgend möglich, vermieden werden. Ueber den Punkt betr. die Bestellung der neuen Abzeichen für diejenigen Kameraden, welche 25 Jahre dem Oldenburger Kriegerbunde angehört haben, entstand eine längere Debatte. Nach der Befestigung des Vorstandes des Oldenburger Kriegerbundes haben nicht nur diejenigen Kameraden, welche 25 Jahre ein und demselben Verein angehört haben, das Abzeichen zu erhalten, wie vielfach angenommen wurde, sondern alle diejenigen, die 25 Jahre dem Oldenburger Kriegerbunde angehört. Es wurde nun einestheils angesetzt, daß diejenigen Kameraden, die Anspruch auf das Abzeichen erheben, Nachweise beibringen sollen von den verschiedenen Vereinen, denen sie angehört haben, über die Zeitdauer ihrer Zugehörigkeit. Dieses würde für verschiedene Kameraden eine größere Schreibarbeit verursachen. Nimmt man z. B. einen Beamten, der alle 2 bis 3 Jahre und mitunter noch öfter versetzt wird, so hätte der einige Schreiben loszulassen, um alle Nachweise zu erhalten. Manchem würde dabei die Lust vergehen, er würde lieber auf das Abzeichen verzichten. Andererseits wurde angesetzt, daß die vorgenannten Kameraden dem Vorstand des Vereins, dem sie zur Zeit angehören, eine schriftliche Erklärung vorzulegen haben, worin sie angeben, daß sie 25 Jahre dem Verein angehört haben, die dem Oldenburger Kriegerbunde angehört. Die Erklärungen wären für den Verein eine Kontrolle und würden dem Vorstande als Unterlagen zu dienen haben für die Mitteilungen an den Bundesvorstand zur Aufstellung von Beschlüssen. Diese Anregung wurde für die einfachste gehalten. Die Sache wird bei der nächsten Versammlung aber noch wieder erörtert werden. Sodann wurde noch beschlossen, wegen Aenderung des § 4 der Satzungen des Vereins am 14. April eine Generalversammlung einzuberufen, wozu möglichst vollständiges Erscheinen erwünscht ist wegen der Wichtigkeit der Sache. Näheres wird noch durch Bekanntmachung erfolgen. Zur Beteiligung an der Dampffahrt von Blexen nach Heloland am 10. Juni melbten sich einige Kameraden. Weitere Anmeldungen können noch erfolgen. — Der Bezirksverband Hoofstiel des Deutschen Rotenkreuzes hält am nächsten Sonntag in Julius Gathof eine Generalversammlung ab zwecks Neuwahl des Vorstandes, Rechnungsablage usw.

↳ Hoofstiel, 11. März. Von den fünf im Hafen in Winterquartier liegenden Schiffen haben ein Zweimaster und ein Einmaster unsern Ort bereits verlassen.

↳ Von der Tadelkiste, 11. März. Der März zeigt sich als launischer Herr. Die eben durchgebrochenen Frühjahrsblumen und grünen Grasspitzen empfängt er mit einem kalten Ostwind. Dieser hat auch die Hoffnungen der Landwirte, deren Scheune eine immer gähnendere Leere zeigt, vereitelt. Die vorhergehenden warmen Tage haben schon manches Stück Jungvieh in die frische Luft gebracht, jetzt ist das wieder vorbei. Andererseits hat der trockene Wind auch seine guten Seiten. Er trocknet den bisher noch sehr feuchten Boden, so daß nun bald an die Feld- und Gartenarbeit gedacht werden kann. Wer im vorigen Herbst nicht etwas gegraben hat, kann mit der Aussaat der Sämereien noch nicht beginnen; denn die nasse Erde läßt sich nicht bearbeiten. In dieser Beziehung ist die Geist dem schweren Marschboden voraus.

↳ Zedderwarden, 11. März. Gestern abend veranstaltete der Kriegerverein im Saale seines Vereinslokales einen Unterhaltungsabend, welcher ziemlich gut besucht war. Der Verein hatte sein Möglichstes getan, um die Gäste angenehm zu unterhalten und den Abend vielseitig auszufüllen. Es ist ihm auch gelungen, die Erschienenen aufzufallen zu befriedigen, und es dürfte niemand heimgangenen sein, der sich nicht sagte, ein paar genutzreiche Stunden hingebacht zu haben. Von der Menge des Gebotenen vermaa man sich eine Vorstellung zu machen, wenn man bedenkt, daß die Vorstellung um 8 Uhr begann und erst um Mitternacht endete, indem die einzelnen Nummern des Programms sich in denbar kurzen Pausen einander folgten. Einem dreistiigen Schwante (Kurbad Zentrum) folgte ein sehr hübsches

lombisches Duett, höchst wirkungsvoll vorgetragen von zwei Damen, die zwei lustige Witwen, Frau Rudekmüller und Frau Strudelmüller, darstellten und großen Beifall ernteten. Dem folgte ein plattdeutsches Lustspiel, das sehr ansprach, und dann eine Reihe Gesangsstücke und Couplets. Den Schluß bildete, damit auch der Ernst zu seinem Rechte kam, ein Trauerspiel, der Prinz von Arkadien, das eine Tragödie in drei Akten war, drei Minuten dauerte und schließlich doch eine Komödie war. Ein sich anschließendes Tanzkränzchen hielt die Teilnehmer noch lange in fröhlicher Stimmung beisammen. Der Kriegerverein hat sich mit dieser Veranstaltung den Dank der Anwesenden erworben; sämtlichen Darstellern ist es zu danken, daß sie in selbstloser und aufopfernder Weise in das einfröhmige Leben auf dem Lande Abwechslung zu bringen und das Alltagsleben durch Humor zu würzen unternahmen. Im nächsten Winter gebent der Verein wieder ähnliche Abende zu arrangieren; wir wünschen ihm dann ein volles Haus, damit er auf seine Kosten kommt und nicht zu der übernommenen Mühe noch finanziell beizufutern gezwungen ist. Der Ort Zedderwarden selbst war wohl vertreten, aus dem Lande hätte der Besuch bedeutend besser sein sollen.

↳ Zedderwarden, 11. März. Unser Chausseebauprojekt, das schon seit vielen Jahren in der Schwebe ist und bislang sich noch nicht hat verwirklichen lassen, ist in neuer veränderter Auflage erschienen und hat vor einigen Wochen die erste Lesung passiert. Da das Projekt tunlichst der ganzen Gemeinde helfen will, so hat es den Bau mehrerer Straßen vorgelesen, die gleichzeitig in Angriff genommen werden sollen und ein untrennbares Ganzes bilden. Nach dem Beschluß des Gemeinderates werden sie entweder alle gebaut oder keine. Die Kosten sind darum recht bedeutend und es soll eine große Anzahl Proteste eingegangen sein. Hoffentlich gelangt es dem Gemeinderat, die bestehenden Gegenstände auszugleichen und durch Milderung der Bedingungen mehr Zustimmung zu machen für das unierer ganzen Gemeinde so notwendige große Kulturwerk, um dieses endlich einem geachtlichen Ende zuzuführen.

↳ Rüstingen, 12. März. Unter dem Verdacht, im Saufe Wilhelmshavenerstraße 8 Brandstiftung verübt zu haben, wurde der Ehemann R. in Haft genommen. — Infolge des Streiks der Bergarbeiter forderten heute die Kohlenhändler, welche die Kohlen in den Straßen feilbieten, 2 M. für einen Zentner. Briefkette kosten der Zentner 1,60 M., bisher 1,30 M.

*** Barel, 11. März.** (Die ersten Granat.) Die Fischer sind augenblicklich damit beschäftigt, ihre Körbe auszulegen. Gestern morgen wurden bereits die ersten Granat angebracht.

*** Barel, 12. März.** Der Besitzer der hiesigen Apotheke Herr Dugend verkaufte dieselbe an einen Herrn aus Bremen. Der Preis ist, der Morgenatz, zufolge, 330 000 M. Herr Dugend will sich in den Ruhestand begeben und siedelt nach Bremen über.

↳ Oldenburg, 10. März. Ueber moderne Friedhofs-tumt sprach gestern abend im Kunstverein Dr. Redtslob vom Bremer Kunstgewerbemuseum bei wunderbaren Lichtbildern vor einer dankbaren Zuhörerschaft. Er geistelte die Friedhofsfinden des letzten halben Jahrhunderts und führte an alten Bildern und Aufnahmen von Kirchhöfen der neuesten Zeit vor, wie die letzteren an die gute Tradition angeschlossen und allmählich die Hoffnung berechtigt sei, daß die Zeit der Unkultur und Geschmacklosigkeit auch in der breiten Masse überwunden werde. Seine glänzenden Ausführungen fanden reichen Beifall.

*** Delmenhorst, 11. März.** Die Maul- und Klauen-suche hat wieder derartig um sich gegriffen, daß die ganze Stadt zum Beobachtungsgebiet erklärt wurde.

*** Wildeshausen.** Die Stegemannischen Unterschlagnungen im landwirtschaftlichen Konsumverein werden voraussichtlich noch vor das Gericht kommen. Die Höhe der Verurteilungen ist zu 148 000 M. festgesetzt worden. Der frühere Vorstand und Aufsichtsrat wollten, wie man hört, 50 000 M. aufrbringen, der Rest sollte von den Genossen übernommen werden. Wie es nun heißt, sind verschiedene Mitglieder der Genossenschaft der Ansicht, daß sie gesechlich nicht verpflichtet sind, zu zahlen. Sie wollen es unter Umständen auf eine Gerichtsentscheidung ankommen lassen.

Der Streik im Ruhrgebiet.

Von zuverlässiger und unterrichteter Seite wird der Wejeritz, aus Berlin geschrieben: Die sozialdemokratische Presse bemüht sich, den im Ruhrgebiet drohenden Streik auf die ablehnende Haltung der Grubenverwaltungen zurückzuführen. Um dies zu ermöglichen, muß sie schon zu den Mitteln der Täuschung und Verdrehung ihre Zuflucht nehmen. Denn es steht fest, daß die Gruben sich durchaus bereit erklärt haben, mit den Vertretungen der Belegschaften, den Arbeiterausschüssen zu verhandeln. Der Vorwärts bringt selbst einige Antworten von Grubenverwaltungen zum Ausdruck, aus denen hervorgeht, daß die Forderungen zu solchen Verhandlungen mit den Arbeiterausschüssen unbedingt bereit sind. Aber das sozialdemokratische Zentralorgan legt in die Antworten das genaue Gegenteil von dem hinein, was sie sagen, denn es schreibt: „Damit ist klipp und klar ausgesprochen, daß die Grubenverwaltungen es ablehnen, über die Forderungen mit den Arbeiterausschüssen zu verhandeln.“ Diese Entstellung beweist, daß die Sozialdemokratie, die hinter der ganzen Bewegung steht, irgend welche berechnete, in der Lage der Bergarbeiter liegende Gründe für den Streik nicht zur Verfügung hat. Es soll vielmehr mit der angeblichen Aussichtslosigkeit von Verhandlungen zwischen den Forderungen und den Arbeitern nur der wahre Grund des Streiks verdeckt werden, weil er in einem etwaigen Lohnkampf die öffentliche Meinung unbedingt gegen die Arbeiter beeinflussen würde. Dieser wahre Grund ist aber eine Unterfützung des englischen Bergarbeiterausstandes durch einen deutschen Sympathiestreik. Die Besprechungen im Reichstag über die Lage im Ruhrrevier haben eine nahe Streikgefahr nicht im entferntesten erkennen lassen, weil auch von sozialdemokratischer Seite keine Gründe dafür vorgebracht werden konnten. Die günstige Konjunktur und die Erneuerung des Kohleninjektivs haben an sich schon eine steigende Tendenz der Löhne verursacht, so daß über berechnete Wünsche in dieser Beziehung auf dem Wege der Verhandlungen schon eine Verständigung zu erzielen gewesen wäre. Wenn aber, wie man in den unterrichteten Kreisen annimmt, ein deutscher Sympathiestreik schon vor Monaten in England vereinbart worden ist, dann vermag allerdings kein Entgegenkommen der Gruben und keine Vermittlungsaktion irgend einer berufenen Stelle einen Ausfall abzuwenden, für dessen wirtschaftliche und politische Folgen die volle Verantwortung der sozialdemokratischen Leitung der Bewegung zufällt.

Uns wird zu der Bewegung geschrieben: Dieser Streik ist bisher noch kein Generalstreik, denn er wurde nur von dem alten sozialdemokratischen Bergarbeiterverband, dem polnischen Bergarbeiterverband und dem Hirsch-Dunckerischen Gewerkschaften beschlossen, während die christlichen Gewerkschaften entschieden gegen den Streik Stellung genommen haben und die Haltung der Nichtorganisierten noch nicht feststeht. Von der 336 104 Mann starken Gesamtbelegschaft des Ruhrreviers gehören den drei Verbänden rund 200 000 an, aber es besteht die Gefahr, daß die Streikenden auch aus den Kreisen der Nichtorganisierten Zugang erhalten, und selbst unter den christlichen Gewerkschaften sind bereits einzelne Abspaltungen zu verzeichnen, wozu noch kommt, daß auch die Christlichen an sich die Forderungen der anderen Verbände anerkennen.

An der Spitze dieser Forderungen steht eine Lohnerhöhung von 15 Prozent, was eine Steigerung des Durchschnittslohnes um 61 %, also auf 5,46 M., und der Häuerlöhne um 84 % auf 6,47 M. bedeuten würde. Anscheinend ist die Forderung in dieser Höhe nur gestellt worden, damit aus Vorschlägen und Bieten ein Preis zustande kommt. Daß das Verlangen einer Lohnerhöhung angesichts der Verteuerung fast aller Lebensbedürfnisse an sich als gerechtfertigt erscheint, ist sogar seitens der Grubenverwaltungen nicht unbedingt bestritten worden, und sie haben auch für den Fall steigender Konjunktur in dieser Beziehung Zusagen gemacht, was aber von den Arbeitern als leere Verheißung zurückgewiesen wurde. Nach der in der Nordd. Allg. Ztg. veröffentlichten offiziellen Erklärung sollen die Grubenbesitzer sich bereit erklärt haben, in den Arbeiterausschüssen über die Wünsche der Belegschaften — diese betreffen außer der Lohnfrage die Wohnungsverhältnisse in den Zechenhäusern, die Hausordnungen, die Einschränkung der Strafen und die Forderung paritätischer Arbeitsnachweise — zu verhandeln, während von Seiten der Bergarbeiter behauptet wird, daß die Zechenverwaltungen sich geweigert hätten, über diese Fragen, insbesondere über die Lohnforderung, mit den Ausschüssen zu verhandeln. Eine einwandfreie Feststellung, welche Version hier die richtige ist, scheint dringend geboten. Ohne weiteres zugeben muß man den Zechenverwaltungen, daß die Arbeiter sich mit dem ohne Kündigung erfolgten Streik ins Unrecht gesetzt haben. Allem Anschein nach waren auch die Führer durchaus nicht geneigt, sich so über Hals und Kopf in die Bewegung zu stürzen, aber wie bei dem englischen Bergarbeiterstreik, so hat sich auch jetzt im Ruhrrevier gezeigt, daß den Führern durchaus die Herrschaft über die Massen fehlt, daß sie nur so lange Leiter der Bewegung bleiben, als sie sich leiten lassen.

Was die Aussichten des Streiks betrifft, so sind die steigende Konjunktur und der gleichzeitige englische Streik natürlich den Bergarbeitern günstig, unangünstig dagegen die vorgeschrittene Jahreszeit, welche den Bedarf an Hausbrandkohle bald aufheben lassen wird, und die großen Vorräte an Brennmaterial, mit denen sich

die Industrie angesichts der drohenden Gefahr versehen hat. Was den Streikfonds der drei vereinigten Verbände betrifft, so soll er sich auf etwa vier Millionen Mark belaufen, was nur etwa 20 Mark pro Kopf bedeuten würde. Das ist außerordentlich wenig, und allem Anschein nach werden die Arbeitgeber den Kampf länger aushalten können als die Arbeiter.

Noch hoffen wir freilich, daß dieser Kampf nicht bis zum Weisbluten fortgeführt wird, und es wäre dringend zu wünschen, daß, nachdem der Ausbruch des Streiks leider nicht verhindert werden konnte, die Regierung alsbald den Versuch einer Vermittlungsaktion unternehme.

Vermischtes.

* **Berlin, 12. März.** Der 18jährige Hausdiener Pyttlid, der am Mittwoch voriger Woche die Witwe Schell in einer Schantzwirtschaft am Spittelmarkt mit einer Selterwasserflasche niederschlug und 120 M. aus der Ladenkasse raubte, ist gestern abend in Lauban in Niederösterreich verhaftet worden.

* **Köln, 12. März.** Wie die Kölnische Zeitung aus Industriekreisen hört, haben die Kalisobothungen bei Müllheim in Baden in einer Tiefe von 800 Meter mächtige Kalilager ergeben.

* **Wien i. B., 12. März.** Wie der B. Anz. meldet, ist der Postdieb Höfer, nach einem Telegramm aus Basel, verhaftet worden. In seinem Besitz befanden sich 11 000 M. Bargeld, 7400 M. in Wertpapieren und 14 goldene Uhren.

* **Eisenach, 7. März.** Vor einiger Zeit stahl eine Engländerin den Schlüssel zur Lutherstube auf der Wartburg, um ihn ihrer Reliquien-Sammlung einzuzureißen. Die Engländerin wurde in London verhaftet und der Schlüssel zurückgebracht. Trotz der besseren Bewachung der Wartburg wurde der Schlüssel jetzt abermals gestohlen. Die Spur des Diebes weist wieder nach England.

* **Das A. B. Hofbräuhaus und „die volle Maß“.** Müllner, 9. März. Das gegen den Hofbräuhaus-pächter Mittermüller schwebende Verfahren wegen schlechten Einpfens ist vom Staatsanwalt eingestellt worden. Die von Sachleuten und Sachkennern vorgenommene Feststellung der Schenkergebnisse im königlichen Hofbräuhaus in München ergab, daß es jährlich 42 000 Hektoliter Bier ausweist, daß täglich 12 000 bis 15 000 Gefäße dort gefüllt werden und daß im Laufe eines Jahres für 75 000 M. abgelaufenes Bier durch Ueber-schäumen verloren geht.

* **Breslau, 12. März.** (Kwilectiprozess.) Vor dem hiesigen Landgericht kam heute die vom Reichsgericht an die Provinzialkanz zurückverwiesene Kwilectiade erneut zur Verhandlung. Die Klägerin Wener verlangte die Anerkennung, daß der junge Graf ein untergeordnetes Kind und ihr unehelicher Sohn sei. Das Gericht beschloß nach kurzer Verhandlung, den Prozeß zu verlagern.

* **Ein Einbruch in die Villa des Admirals v. Tirpitz** in St. Blasien im Schwarzwald, die im Winter unbesetzt ist, wurde von fünf dortigen jungen Leuten verübt, von denen vier noch schulpflichtig sind. Die jugendlichen Eindringlinge hatten sämtliche Räume der Villa durchsucht, die Behälter erbrochen und durchwühlt. Besonders im Arbeitszimmer des Admirals v. Tirpitz haben sie wie die Bandalen gehaunt; der Schreibtisch war erbrochen, die Beschlüsse wurden heruntergerissen und ein Aufsatz ist vollständig zertrümmert. Die Täter wurden verhaftet.

* **Wien, 11. März.** Die Neue Freie Presse berichtet aus Kanea: Die Bewohner haben eine Adresse an die Mächte unterzeichnet, worin sie erklären, daß sie die Republikantenversammlung nicht mehr anerkennen und Griechenland das Mandat übergeben, die kritische Frage zusammen mit den Mächten zu lösen.

* **Bern, 11. März.** Die Elektrifizierung der Schweizer Bundesbahnen wurde im Nationalrat beantragt, um die Schweiz durch die Ausnutzung ihrer Wasserkraft von der Kohleeinfuhr unabhängiger zu machen.

* **Mangelnde Opferwilligkeit des französischen Volkes.** Die Sammlungen des Matin für die französische Fliegerflotte fallen zusehends magerer aus. Die meisten Schenker begnügen sich mit Geschenken von 25 Centimes bis zu einem Franc. Das Gesamtergebnis beträgt bis jetzt nur 1 102 400 Fr.; das sind noch keine 900 000 M. Wie erinnerlich sein wird, brachte die Zeppeleinpende im Jahre 1908 in wenigen Wochen 6 290 555 Fr.

* **König Alfons und die Millionenerbschaft.** Aus Paris wird gemeldet: Der König von Spanien erklärte durch seinen Rechtsanwalt vor dem Gerichtshof in St. Gaubens, daß er die Erbschaft von 2,5 Millionen Francs antreten wolle, die ihm im vorigen Jahre der im Irrenhause verlebte Rentner Sapene hinterließ, da das Testament aus der Zeit herrühre, wo der Erblasser noch geistig gesund gewesen sei. Die Mächte des Rentners bestreiten die Rechtsfähigkeit des Testaments. Ihr Rechtsanwalt verlangt die Ablehnung. Der König beantragte die Einziehung eines Sequettes.

* **Ein ehemaliger Millionär als Bettler.** Ein in Klubkreisen und an der Börse früher wohlbekannter, jetzt verarmter Millionär namens Oberit W. W. Beloin wurde kürzlich wegen Bettelens in den Straßen von New-York auf zehn Tage ins Gefängnis geschickt. In seiner Glanzzeit war er Präsident der San Francisco- und der Westlichen Eisenbahn und war vor 15 Jahren — jetzt

ist er 55 Jahre alt — eine der ersten Finanzgrößen New-Yorks. Mit 19 Jahren erbt er ein Vermögen von Millionen Mark, das er in kurzer Zeit durch Börsenspekulationen verliert. Er beteiligte sich dann an Eisenbahnunternehmen und gründete schließlich in London ein Bankunternehmen, das nicht florierte und zusammenbrach. Auch seine amerikanischen Spekulationen erwiesen sich als schlechte, und so verlor er schließlich sein Vermögen.

* **Die Renommierdrofste.** Aus Halle wird Tägl. Rundschau geschrieben: Der Bahnhof ist bei Droschkenführern der Stadt Halle verpönt. Namentlich am Abend ist hier niemals eine Droschke zu haben, und Tausende von Klagen sind deshalb schon an den Magistrat gelangt. Im Stadterordnetenkollegium wurde der Beschluß gefaßt: Künftighin hat bei Tag und Nacht am Bahnhof mindestens eine Droschke zu stehen. — Ein Fremder, der jeden Monat nach Halle kommt war aufs angenehmste überrascht, als er dieser Tage es war abends nach 10 Uhr — am Bahnhof wirklich eine Droschke vorfand. Eiligt, auf daß ihm niemand zum töme, stürzte er sich auf das Fahrzeug, rüttelte den Fahrer wach und nannte ihm Straße und Hausnummer. Aber ein Lächeln verkündete des Wiederer Antlitz, als ohne sich von seinem bequemem Sitze zu rühren, erklärte: „Ne, Männchen, jeht Se man ruhig. Strengste Beschränkung, uff dem Bahnhof muß immer, bei Tag und Nacht eine Droschke sind, und die eine bin heite ich.“

* **Wie groß ist ein Gedanke?** Auf dem Kajernen einer schließlichen Infanteriekompanie wurde vor einigen Tagen die bedeutame philosophische Frage gestellt, wie groß ein Gedanke sei. Auf dem Kajernenhof übte eine Abteilung jung eingestellter Infanteristen. Die größt Schwierigkeit bestand darin, eine ordentliche „Rechtung“ zu bekommen. Nach langer Mühe und Not hatte Unteroffizier seine Mannschaften endlich so weit gebracht, gerade gerichteten Linie raute nur noch kaum sichtbar der Umriß eines Einjährigen hervor. Der Unteroffizier forderte den Einjährigen auf, einen „Gedanken“ nach rückwärts zu treten. Der Einjährige kam bei Aufforderung nach, muß aber wohl wieder zu weit rückwärts gegangen sein, denn der Unteroffizier fragte ihn unzufrieden: „Einjähriger, wie groß ist ein Gedanke?“ Der Einjährige, der sich über die philosophische Thema wohl noch nicht Kopfschmerzen macht hatte und die Frage mit Recht auf den „Gedanken“ bezog, den er zurücktreten sollte, erwiderte: „Angesichts ein halber Schritt.“ Der Unteroffizier fand aber dies Maß entschieden zu groß und sagte: „So! Ein halber Schritt! Bei mir ist ein Gedanke so viel wie gar nicht. Jetzt wissen wir also ganz genau, wie groß ein Gedanke ist.“

Handelsteil.

* **Dinslaken, 11. März.** Zum heutigen Zustrommarkt waren insgesamt 380 Stück Rindvieh und 1000 Stück Schafvieh aufgetrieben. Die Preise stellten sich wie folgt: Rindvieh 1. Sorte 600 bis 690 M., einzelne höher, 2. Sorte 510 bis 585 M., 3. Sorte 330 bis 480 M., tragende 200 bis 390 M., Stiere 150 bis 330 M., Gekälte mittelmäßig. Der nächste Zustrommarkt findet am 26. März statt.

* **Berlin, 12. März.** [Mittliche Preisfeststellung Berliner Produktenbörse. Preise in Mark für 1000 Kilo Berlin netto Kasse.]

	v. Schluß	12.15	1.15	Schluß
Weizen Mai	218,00	218,25	218,25	218,25
„ Juli	220,00	220,25	220,25	220,25
„ September	206,50	—	—	206,75
Loggen Mai	193,50	194,25	193,75	194,75
„ Juli	194,50	195,00	194,75	195,75
„ September	177,00	—	—	178,75
Hafers Mai	195,50	195,25	195,75	195,50
„ Juli	194,75	—	195,50	195,50
Mais Mai	—	—	—	—
„ Juli	—	—	—	—
Rübs Mai	61,10	—	—	61,10
„ Oktober	60,80	—	—	60,80

Nachdruck verboten

Wetterausichten für mehrere Tage im voraus

Auf Grund der Depeschen des Reichs-Wetter-Dienstes

- 14. März: Volkig mit Sonnenschein, milde. Später Regen.
- 15. März: Bewölkt, Regenfälle, windig, kühl.
- 16. März: Nacht, Regenfälle, windig.

* **Spielplan des Großherzoglichen Theaters in Oldenburg.** Donnerst., 14. März: 84. Vorst. im Ab. Peer Gynt. Dramatisches Gedicht in 10 Bildern von J. N. N. Musik von E. Grieg. Anfang 7.30 Uhr. Freitag, 15. März: 85. Vorst. im Ab. Frühling. Anfang 7.30 Uhr.

OPEL

Motor-Wagen-Fahrräder

Man verlange Rüsselsheim M Preisliste.

Fahrradvertretung J.F. Kleinstüber, Jever.

Zur Beachtung!

MAGGI Suppen tragen auf der Umhüllung jedes Würfels den Namen **MAGGI** und die Schutzmarke  Kreuzstern. Achten Sie gefälligst darauf beim Einkauf, denn andere Würfel stammen nicht von **MAGGI**.



Amtliche Anzeigen.

Großh. Amt Jever
Jever, 11. März 1912
Bekanntmachung erfolgt nur einmal.
Vom 1. IV. bis 30. V. 1912
hält die II. Matrosen-Artillerie-
Abteilung auf der Jade, vom
21. V. bis 28. V. 1912 von
Wangerooog aus Schieß-
übungen nach See zu ab, täg-
lich von 7 Uhr vormittags bis
6,30 Uhr nachmittags, an eini-
gen Tagen auch nachts. Auf
die öffentlichen Anschläge wird
hingewiesen
Droß.

Großh. Amt Jever.
Jever, 1912 März 12.
Die Bänke im Zuge der
Fortifikationsstraße über den
Ems-Jade-Ranal ist wegen
Ausführung von Instand-
setzungsarbeiten vom 14. d. M.
ab auf etwa 3 Tage für Fuhr-
werke gesperrt
Der Fußgängerverkehr wird
durch ein Boot aufrecht erhalten.
D r o ß.

Stadtmagistrat.
Jever, 9. März 1912.
Ein die Stadtgemeinde Jever
betreffender Heberollenauszug
der Verfassungsanstalt der
Hannoverschen Baugewerks-
Berufsgenossenschaft für das
zweite Halbjahr 1911 liegt vom
14. d. Mts. an während zweier
Wochen in der Stadtkämmerei
zur Einsicht aus und sind die
Beiträge innerhalb gleicher Frist
dort einzuzahlen.
Dr. Büfing.

Stadtmagistrat.
Jever, 1. März 1912.
Bei der heutigen Auslosung
von Schuldverschreibungen der
Stadt Jever sind folgende Num-
mern gezogen:
1. von der 3 1/2 %-Anleihe
von 1887:
Nr. 019, 045, 071, 158, 205,
209, 234, 255, auf je 500
Mk lautend,
Nr. 027, 096, 152, 166, 171,
auf je 100 Mk. lautend;
2. von der 3 %-Anleihe von
1895:
Nr. 31, 111, 161, 165, 170,
auf je 500 Mk. lautend,
Nr. 7, 63, auf je 100 Mk.
lautend.
Die Beträge der ausgelosten
Nummern können am 1. Nov.
1912 bei der Oldenburgischen
Landesbank in Oldenburg gegen
Einkauf der Schuldscheine
in Empfang genommen wer-
den, die noch nicht fälligen Kou-
pons sind mit den Schuldver-
schreibungen einzuliefern, widri-
genfalls der Betrag der fehlen-
den Coupons vom Kapital ab-
gezogen wird.
Aus früheren Verlosungen
sind noch rückständig von der
3 1/2 %-Anleihe von 1887 Nr. 189
über 100 Mk. seit 1. November
1910, Nr. 167 über 100 Mk.
seit 1. November 1911.
Dr. Büfing.

Gemeindefachen.

Gemeinde Batens.
Zweiter Termin zur Ausver-
dingung der gewöhnlichen Un-
terhaltung der Fahrwege findet
statt Sonnabend den 16. März
abends 7 Uhr in Reiners
Wirtschaft in Hooftfel.
Lauts, Gem. Borst.

Donnerstag den 14. März
nachm. 4 Uhr findet die Aus-
verdingung der Unterhaltung
der Gemeinde-Fahrwege der
Gemeinde Middoge in der
Bahnhofs-Restaurations Caro-
linenfel statt.
Annehmer werden eingeladen
Fr. Aug. Groden. Gerdes,
S. B.

Armensache.

3 Kinder der verstorbenen
Wwe Fricke, 2 Knaben im Alter
von 7 und 5 Jahren, ein Mäd-
chen im Alter von 3 Jahren,
sind möglichst bald bei geeig-
neten Annehmern hiesiger Ge-
meinde in Pflege zu geben.
Annehmer wollen sich an Ar-
menwarter Memmen und Vor-
mund Wessels, Roffhausen,
wenden.
Armenkommission Schortens.
S. Gerdes.

Kirchensachen.

Wüppels. An der Kirche zu
Wüppels sind Malerarbeiten
herzustellen. Die Bedingungen
liegen in Garm's Gasthof zu
Wüppels aus. Offerten sind
bis zum 23. März an Pastor
Brunken in St. Joost einzu-
senden.

Das Verzeichnis der Repara-
turen an den kirchlichen Gebä-
uden liegt im Hause des Gast-
wirts Post hier, zur Einsicht
aus. Offerten werden bis
Mittwoch den 20. März in der
I. Pastorei erbeten.

Der Kirchenrat:
Tiarks
Fedderwarden, 14. März 1912
Sengwarden.
Die Anwohner des hiesigen
Kirchhofes werden dringend
aufgefordert, ihr Federvieh und
ihre Hunde vom Kirchhofe fern
zu halten.
Der Kirchenrat.

Bermittelte Anzeigen.

Clevers. In den
ersten Tagen des April
soll beim Hause des
Herrn Gastw. Jacobs
in Clevers eine

Vergantung

von Pferden, Vieh,
Schweinen und Scha-
fen stattfinden, wozu
noch Tiere zugebracht
werden können. An-
meldungen sind bis zum
17. d. M. bei Herrn
Jacobs zu machen.
Jever, 1912 März 9.
Erich Albers, Receptor.

Mehrere hochtragende
Rühe und Beester
zu verkaufen.
S. J. Gashenburger.
Fr. Aug. Groden.

2 Weidekühe
zu verkaufen.
Colbweil. Wilt. Helmerichs.

Für betreffende Rechnung
werde ich

Freitag
den 15. März d. J.
nachm. 1 Uhr anfgd.
in der Gastwirtschaft „Zum
Birnbäum“ hieselbst, Mühlen-
straße, folgende Gegenstände
öffentlich meistbietend gegen
Zahlungsfrist verkaufen:

30 bis 40 junge Hühner,
1 zweit. Kleiderschrank, 1 Kler-
garderobe, 2 weisbl. Bett-
stellen, 6 Rohrstühle, 6 an-
dere Stühle, 1 Stubentisch,
1 Hobelbank, 1 Nähmaschine,
mehrere Sprechautomaten mit
Blatten, 1 Geldautomat, 2
Damenfahräder, 1 Herren-
fahrader, 1 doppell. Jagdge-
wehr, 1 neues do., 1 einl. do.,
1 Flober 9 mm, 1 do. 6 mm,
1 Tafelwaage, passend für Ge-
müsehändler, 1 Desimalwaage,
200 Kgr. wiegend, 1 do. 150
Kgr. wiegend, 1 do. 100 Kgr.
wiegend, ja 100 große und
kleine Bilderrahmen, 1 Posten
Lampenschirme, 1 Posten
Kontor- und Schreibutensilien
u. s. w.
Kaufliebhaber ladet ein
Jever. Aug. Folkers.
Auf obiger Auktion können
noch Sachen zugebracht werden
D. D.

Nachfrage.

In der am 15. d. M. im
Gasthof „Zum Birnbäum“ hie-
selbst stattfindenden Vergantung
kommen noch mit zum Verkauf:
1 Herdbuchziege, Ende d. M.
Kammer werdend;
1 Schrank, 1 Regulator, 1
Lisch, verschiedene Stühle, 1
Fahrad, 1 Kinderwagen, 1
Bouffarre, 4 Taschenuhren,
1 Dumkrast, 12/10 Zigarren,
25 Pfd. weisbl. Pflanzboh-
nen „Ginrichs Nieren“, für
deren Keimfähigkeit garantiert
wird, 50 Pfd. lange Pflanz-
kartoffeln in Kästchen.
Jever. Aug. Folkers.

Gebrüder Behrens, Gut Seid-
mühle, lassen
Sonnabend den 16. März d. J.
nachm. 1 Uhr beg.

bei ihrer Behausung:
1 bestes Arbeitspferd,
frommer Einspänner,
2 hochtragende Kühe,
2 frischmilche Kühe,
1 Bullkalb,
30 Säuferschwine,
10 Ferkel,
alsdann 4 bis 5 Wochen alt,
3 deckfähige Eber,
einige trag. Säue und
1 guterhalt. Phaeton
öffentlich meistbietend auf Zah-
lungsfrist durch mich verkaufen.
Käufer ladet freundl. ein.
Seidmühle. Friz Haschen.

Holz-Auktion

auf dem Bahnhofs-Hohentkirchen.
Firma Fehlings u. Ehlers in
Zwischenabn. läßt im Auftrage
des Herrn Georg Ehlers dafelbst
Sonnabend den 16. d. M.
nachm. 2 1/2 Uhr

**5 Ladungen nur gute
kerngesunde**

Ruchhölzer,

als:
eigene Draht- und Nidelpfähle,
1,50, 1,80, 2 Mtr. lang, Damm-
pfähle versch. Länge u. Stärke,
tann. Stangen, rund wie auch
geschnitten,
auf dem Bahnhofs-Hohentkirchen
öffentlich meistbietend auf Zah-
lungsfrist durch mich verkaufen.
Hohentkirchen. Hajo Jürgens.

Herr Landwirt Peter Luitken
zu Fedderwarden läßt wegen
Unzuges

Mittwoch den 17. April
nachm. 2 1/2 Uhr auf.
öffentlich an den Meistbietenden
auf halbjährige Zahlungsfrist
durch mich verteigern:

**1 3jähr. schweren Wall-
lach, besten Einspänner,
automobilfromm,**
31 Stück Horwisch,

nämlich:
18 hochtr., frischmilchende,
frühmilche Kühe, größtenteils
im Herdbuch,
8 Kuhentz., sämtlich vorge-
merkt,
5 Kuhfäher,
8 bis 10 fast neue eich. Damm-
hecken, 1 gr. Partie Stachel-
draht, 1 Karrenrad usw.
Käufer werden eingeladen
Wiarden. J. Müller,
Auktionator

Billige Höfe zu verkaufen.

Gegen 200 Morg., Reinertrag
1190 Mk. schöne Gebäude. In-
ventar vollständig. Forderung
70000 Mk., Anz. 25-5 30000 Mk.
2 große, 112 Morg., Reiner-
trag 950 Mk., Ford. 50 000 Mk.,
Anz. 10000 Mk., Inventar voll-
ständig, beide Höfe 20 Minuten
von einer Bahnstation entfernt
Näh. Ausl. ert. gerne
J. Schwarz, Landmann.
Hauberg p. Jarpen.

Zu verkaufen

die Renn-Stute Blaise II Nr.
13 070, tragend vom Geb-
hard Nr. 1520;
die 2jähr. braune Stute aus der
Landmark II Nr. 9281 vom
Erlkönig Nr. 1876;
die 2jähr. schwarze Stute aus
der Bertha II Nr. 12 848 vom
Karl Nr. 1574;
ein Stutenentz. aus der Land-
mark II Nr. 9281 vom Geb-
hard Nr. 1520.
Herrn. Fuchs.
Schweiburg bei Barel,
den 10. März 1912.

Die Erben des sel. Herrn
Rentners Johann Wilken in
Wittmund beauftragten mich,
die zum Nachlasse gehörende,
an der Bahnhofsstraße hieselbst
schon belegene

Beizung,

bestehend aus dem
in bestem baulichen
Zustande befindlichen
geräumigen Hause mit
großem Obst- und
Gemüsegarten,
zum Anteil auf sofort bezw.
1. Mai 1912 in freiwilliger Ver-
steigerung öffentlich zu ver-
kaufen
Der Garten eignet sich sehr
zu einem Bauplatz.
Termin habe ich anberaunt
auf

Montag den 18. März cr.
nachmittags 4 Uhr
im Störingschen Bahnhofs-Hotel
hieselbst.

Wittmund, 28. Febr. 1912.
Fr. Eggers,
Königl. Auktionator.

Verkaufe ein schönes, farben-
reines Ruchfals von guten Herd-
bucheltern.
Inhauersfel, D. Heylen,
Gemeinde Sengwarden.

Habe 2 junge, hochtr. Kühe
preiswert zu verkaufen.
Jever, Mühlentz. Haunungs.

Habe eine junge, in diesem
Monat kalbende

Ruh

zu verkaufen.
Grasschaft. S. Hagen Bwe.

Ein 1 1/2 jähriges Entz. und
schönes Pferdchen zu verkaufen.
Müsterfel. S. Tiarks.

Zwei junge, hochtragende
Kühe
zu verkaufen.
Schenum. S. Christelius

Ein 3jähr. schwarzer Wallach
oder ein 7jähr. Wallach zu ver-
kaufen. Besterer starkes, billiges
Arbeitspferd.
Mitteldeich. A. Popken.

5 Wochen alte Ferkel zu ver-
kaufen.
Jever, Gartenstr. Freese.

5 Wochen alte Ferkel zu ver-
kaufen.
Steinhof. B. Popken.
bei Vereinerung.

Eine leit. Ende Juni tragende
10jährige Stute
zu verkaufen.
Fuzwei. Geint. Garten.

Eine 5jährige Stute, flotten
Einspänner, automobilfromm,
hat zu verkaufen E. Bagen.
Neuende, Kirchreihe.

4 Hengstwallache
verkauft
Jever, Grashaus. Daun.

Schafe
mit Lämmern verkauft
Jever, Grashaus. Daun.
6tier Regent ist verkauft.
Al. Werdum. Gerdes.

Neueste Damen-Konfektion.

Frühjahrs-Neuheiten.

Reizende
Auswahl

Jackenkleider, englisch und blau.

Mäntel in allen Fassons und Farben.

Blaue und englische Paletots.

Seide, die grosse Mode.

Taffet-Kostüme

Taffet-Kleider

Taffet- und Etamine-Mäntel.

Modehaus Lessmann, Wilhelmshaven,

Markt- und Parkstrasse (Kolonnaden).

Grösstes und vornehmstes Spezial-Geschäft für Damen-Konfektion.

Haben Sie neue
Gardinen?

Mein! Die habe
ich mit

Braunseher Cremfarbe
gefärbt aus der
Kreuz-Drogerie.
Crems, Zitronengelb,
Weisgelb, Allgold.

Stoff-Farben,
alle Farben zu haben.
Mit leichter Mühe färbt man
verblühtene Stoffe neu.

Bohnermasse,
Möbel-Politur,
Bronzen.

Wohlrückender Ofenlack!

Bernstein-
Fußbodenlack!
Alle Farben am Lager.

Kreuz-Drogerie.

„Wenn Sie von hartnäckigen

Flechten,

judenden Hautausschlägen usw. geplagt
sind, so daß der Hautreiz Sie nicht
schlafen läßt, bringt Ihnen Zuder's
„Saluderma“ rasche Hilfe.“
Versil. warm empf. Dose 50 Pfg.
und 1 Mk. (stärkste Form) bei Carl
Breithaupt, Drogerie.

Gemüse- u. Blumenzämereien,
hiefige Pflanzschalotten,
Speisezwiebeln
empf. C. Seites, Eilers Str.

Rollau! Mühs!

istet unfehlbar „Aderlon“, à 50 u.
100 Pfg. Bei F. Busch, Hofapotheke.

Zarte, weiße Hände

erzeugt d. herrlich duftende Sa-
metin. Bei aufgesprungen, roter
rissiger Haut u. bei Frostbeulen
von unvergleichlich schneller Wir-
kung, à Flasche 60 Pfg.
Bei F. Busch, Hofapotheke.

Sanftmühs!

Gicht, Reiben ist Dr. Buschs antra-
lich, Eucalyptusöl unentbehrlich, à Fl.
1 Mk. u. Katholenthermal à Fl. 1,50 Mk.
Bei F. Busch, Hofapotheke.

Hühneraugen

beseitigt schnell Apotheker Ber-
gers Spezialmittel à 60 Pfg.
Zu haben Kreuz-Drogerie.

Gerd Evensche Wieseneggen

find ganz aus Schmiedeeisen. Die Zinken
aus geschmiedetem Stahl sind glashart.
Die Wieseneggen haben runde geschweifte
Ecken). Daher kann ich diese Egge als sehr dauerhaft besten empfehlen.
General-Vertreter für Jeverland: **G. Klock.**

Alle Neuheiten in

**Anzug-
u. Paletotstoffen**

Verkauf zu sehr billigen Preisen. Anfertigung von
Kasanzügen elegant, modern und unter voller
Garantie.

N. Wendelsohn.

Widerrückläufer
und Schmelzmeister
en gros-Preise.

Englische
und deutsche
Fabrikate.

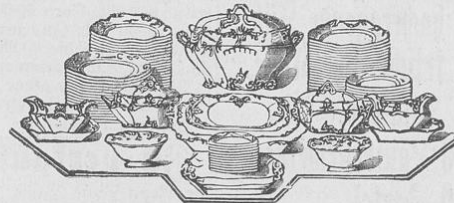
Mur garantiert
tragbare
Qualitäten.

Ad. Stoffers, Jever,

Elise Hillers Nachf.,

Korzellan-, Steingut-, Glas- und Lampen-Lager, Ausstener-Geschäft,

bietet zu Brantausstattungen, Wirtschaftseinrichtungen sowie zur Komplet-
tierung von Haushaltungen die größte Auswahl in dieser Branche.



Auf nachstehende Artikel erlaube mir besonders aufmerksam zu machen:

Essterrice für 6 bis 12 Personen, weiß und decoriert, **Kaffee- und Theeservice** in hübschen neuen
Dejüns und jeder Preislage. **Waschgarnituren** in großer Auswahl, bis zu den feinsten.

Tisch- und Hängelampen, Ampeln und Lichtarme usw.

Weingläser, Römer, Bierbecher, Likör- und Groggläser sehr billig.

Alsdann empfehle eine große Auswahl in Hochzeits- und anderen Gelegenheitsgeschenken.
Aufträge nach auswärts franco, Verpackung unter Garantie.

Habe 2 Fuder gutes Heu zu
verkaufen.
Jever.

Karl Gaaf.

Ein Fuder bestes Mferhen
zu verkaufen.
Hohenkirchen. J. Bohlßen.

Große Bohnen
Pfund 25 Pfg.
Diedr. Peters, Wiarden.



Blanks Moden-Album

Frühjahr-Sommer 1912
soeben erschienen — Preis nur
60 Pfg. — zeigt za. 800 der ent-
zückendsten Modelle der neuesten
Moden. Zu jedem Modell sind
die anerkannt vorzüglichen **Blanks
Schnitte** in 4 bis 10 Grössen
erhältlich bei:

Bruns & Remmers, Jever.

Zu prima Qualität empfehle
Piaffavabesen 40, 45
und 55 Pfg.,
Kofosbese 40 b. 120 Pf.,
Kofosstüber 50 Pfg.,
Saarstüber 45, 60, 75,
90 bis 120 Pfg.,
Saarbese v. 1,40 Mk. an,
Tassenbürsten 10 b. 30 Pf.,
Bierseidelbürsten
von 35 Pfg. an,
Abseifbürsten 18 b. 70 Pf.,
Milchkannenbürsten 30,
40, 45, 50 b. 100 Pfg.,
Schrubber 40 b. 100 Pfg.,
Witterquaste v. 50 Pf. an,
Fensterwascher, Pinsel,
Glanz-, Kopf-, Möbel-
und Kleiderbürsten,
Fußbodenboorer usw.
Größte Auswahl.
Gerh. Müller.
Jever, Neuestraße.

Berlassen

Sei sich darauf, die beste mediz. Seife gegen
alle Hautunreinigkeiten und Haut-
ausschläge, wie Blüthen, Witterer,
Gautröße, Piacin v. H.
Seifenperls-
Carbol-Seifenperls-Seife
von Bergmann & Co., Hadelhof.
Borr. à St. 50 Pfg. bei Carl Breithaupt.

**Eiserne
Rohre**

zum Einfriedigen
in verschiedenen Längen und
Dimensionen empfehlen
J. Gutentag & Sohn.